Nr. 218. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 17. September.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kolonialdienst.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Vor einiger Zeit gingen im Anschluß an die letzten Verhandlungen des Kolonialraths durch die Presse mehr oder minder ausführliche Nachrichten über die Schaffung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes. Erkundigungen, die wir an maßgebender Stelle eingezogen, haben ergeben, daß diese Angelegenheit einstweilen noch der Erörterung zwischen den betheiligten Ressorts unterliegt; es handle sich vorerst auch nur um einen Versuch in beschränktem Umfange, mit dessen Durchführung etwa zu Beginn des nächsten Jahres begonnen werden könne, im Uebrigen wird es bei der jetzigen Art der Beamtenauswahl für die Schutzgebiete verbleiben. Jungen tüchtigen Leuten in den zwanziger Jahren, die neben einer guten beruflichen Vorbildung als Beamter über eine feste Gesundheit verfügen, ist somit Gelegenheit gegeben, auch ihrerseits an der Entwickelung unseres deutschen überseeischen Besitzes mitzuwirken. Für diejenigen unserer Leser, die etwa gewillt sind, sich auf einige Jahre dem Kolonialdienst zu widmen, möchten wir bemerken, daß nach den bestehenden Grundsätzen von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes solche Bewerber vorzugsweise berücksichtigt werden, welche die in dem Bundesstaate, dem sie angehören, vorgeschriebenen Prüfungen des mittleren Justiz-, Verwaltungs- und Zolldienstes bestanden und sich einige Jahre im praktischen Dienste bewährt haben. Neuerdings sind zumeist mit recht gutem Erfolge auch Eisenbahnbeamte zur Beschäftigung in der Verwaltung der Schutzgebiete herangezogen worden. Voraussetzung für die je nach Bedarf stattfindende Annahme dieser wie aller anderen Anwärter bildet, abgesehen von dem Erforderniß der körperlichen Tropendiensttauglichkeit, der Nachweis, daß sie zur selbstständigen Bearbeitung von Rechnungssachen befähigt sind. Auch für Beamte des technischen und Materialienverwaltungsdienstes der Staatsbahnen findet sich häufiger Gelegenheit zur Verwendung. Die Angenommenen, denen übrigens der Rücktritt zu ihrer heimischen Behörde unter Wahrung der Anciennetät offen gehalten wird, bekommen zur Bestreitung der Kosten der Ausrüstung und der Ausreise sowie seinerzeit der Heimreise nach beendetem Dienstverhältniß reichlich bemessene Vergütigungen. Die Anfangsbezüge sind je nach den Theuerungsverhältnissen in den einzelnen Schutzgebieten verschieden und schwanken zwischen 4800 und 5400 Mark; daneben wird während des Aufenthaltes im Schutzgebiete freie Wohnung und freie ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen gewährt. Nach Ablauf einer Probezeit, die ungefähr sechs Monate währt, kann das Gehalt in einjährigen Fristen bei guten Leistungen um je 400 bis 500 Mark steigen bis zu dem für Gouvernements- und Bezirksamtssekretäre vorgesehenen Höchstsatz von 7500 Mark. Für die etatsmäßig angestellten Beamten ist darin ein pensionsfähiges Gehalt von 2100 bis 4200 Mark enthalten, dem im Falle der Pensionirung der durchschnittliche Wohnungsgeldzuschuß von 327 Mark hinzutritt; daneben kann den durch den Kolonialdienst gänzlich dienstunfähig werdenden Beamten eine bis 1800 Mark steigende Pensionserhöhung gewährt werden. Nach Ablauf der einzelnen Dienstperioden, welche für Deutsch-Südwestafrika und die Schutzgebiete der Südsee auf 3 Jahre, für Deutsch-Ostafrika auf 2 Jahre, für Kamerun und Togo auf 1½ Jahre festgesetzt sind, wird den etatsmäßigen Beamten ein ausschließlich der Reisezeit auf 4 Monate bemessener Heimathsurlaub unter Fortbezug der Auslandsbezüge gewährt; sie erhalten ferner Urlaubsbeihülfen, welche die aufkommenden Fahrgelder vollkommen decken. Den außeretatsmäßigen Beamten wird die gleiche Vergünstigung zu Theil, sofern sie jeweils 6 Monate vor Ablauf einer Dienstperiode sich für den Dienst im Schutzgebiet verpflichten. Aus den Sekretärstellen kann das Aufrücken in die mit einer Besoldung von 6900 bis 9000 Mark ausgestatteten sogenannten Vorstandsstellen (für Bureau, Kasse, Kalkulatur u. s. w.) erfolgen. Die Höhe dieser Gehaltssätze u. s. w., die bedeutenden Vortheile, die den Pensionären und den Hinterbliebenen von Beamten gegenüber den im heimischen Dienste stehenden Funktionären jetzt zugewendet werden, ergiebt, daß sich die Laufbahn der Kolonialbeamten gegen frühere Jahre wesentlich gebessert hat.

Ein „slovenischer" Brief.

Die Slovenen haben ja nun auch seit geraumer Zeit ihre Kultursprache entdeckt, die das Deutsche angeblich überflüssig macht. Angesichts der neuerdings mit verstärkter Heftigkeit betriebenen slovenischen Agitation gegen das Deutsche verlohnt es sich schon, sich einmal wieder eine Probe der slovenischen Kultursprache zu betrachten. Die Mittheilungen des Allg. Deutschen Schulvereins bringen zu diesem Zweck einen windischen, d. i. slovenischen Brief in Erinnerung, dessen echtes Slovenisch also lautet: „Jes morem Vam par traurig najigkejt bekont dati, da smo mi slovenci o nasey gmajudi per aususwoli (Ausschußwahlen) au verdamani niderlog erlaidali in da so liberalci o sah treh wolkörpra (Wahlkörpern) shlotfeld (Schlachtfeld) behauptali in se ana ersocmana (Ersatzmann) niso nam bewiligaï (bewilligt). Urzah (Ursache) ot de niderloge je pa umstond (Umstand), da do se nose onfirarij cmav bekimrali (bekümmert), da bi bio Ciril-Veraju tuka ano versomlengo (Versammlung) veranstoltov. Mi smo möli Burhermastra (Bürgermeister) ana gutsbesicarja o vorslogo (in Vorschlag), kje s tajelonda perbandrow (aus Deutschland eingewandert) in ves cas zuami haltov in se tu di berajt erklerov osè sribarije (Schreibereien) per gmajudi unentgeltlich besorgati, kaj nuca kse stime (Stimme) za ausuša ei derholtov?" — Damit kann man das Deutsche wohl verderben, aber nicht aus der Welt schaffen.

Japan und seine Freunde.

÷ Aus Tokio wird uns geschrieben: Die japanische Regierung mag, und mehr als man gemeinhin glaubt, ihre zielbewußte, wenn auch kluger Weise nicht offen ausgesprochene Politik haben. Die Masse des impulsiven japanischen Volkes hat eine solche offenbar nicht. Geibel könnte auch hier klagen: O Fluch, dem diese Zeit verfallen, daß sie kein großer Puls durchbebt, kein Sehnen, das getheilt von Allen . . ." Schien es eine Zeit lang, als wollte das Volk in der Engländerfreundlichkeit aufgehen, so lassen sich, besonders seit die Londoner Indiskretion über die Genesis der japanisch-englischen Allianz Wasser in den Freudenwein genossen, immer mehr Stimmen vernehmen: **times Danaos et dona ferentes**; und fast täglich stößt man in der Presse auf Aeußerungen, die freundschaftlichem Zusammengehen mit Rußland das Wort reden. Die russisch-japanische Vereinigung, die sich vor etlichen Monaten gebildet hat und schon darum Beachtung verdient, weil ihr Männer wie Ito, Inruye, Okoma, Kaneko, Tsuzuki u. a. angehören, erklärte allerdings in diesen Tagen, daß sie keinerlei politische Motive habe und nichts anderes anstrebe, als 1. die Völker beider Länder miteinander bekannt zu machen, 2. das Studium der japanischen und russischen Sprache zu fördern, 3. die beiderseitigen Handels- und Industrieverhältnisse zu erforschen und 4. den wechselseitigen Handelsverkehr so viel wie möglich zu fördern. Durch all' diese Bestrebungen aber soll doch natürlich die politische Annäherung bewirkt werden. Schüchterner wagen sich die Andern hervor, die ein Zusammengehen mit China als das für Japan Natürliche ansehen. Sie sehen es mit schwer verhaltenem Aerger, daß es China auch seinen Freunden schwer macht, ihm zu helfen. Es zählt auch der zu Yung Lu's Partei gehörige jetzige chinesische Gesandte in Tokio zu den im Herzen allem Fortschritt abholden Zopfträgern. Und damit haben sie wohl recht. Der behäbige Gesandte des Reichs der Mitte hat es durch sein Thun wie durch sein Lassen verstanden, sich hier sehr schnell möglichst unpopulär zu machen. Vor einigen Monaten regte sich lebhafter Unwille gegen ihn, als bekannt wurde, daß er seine Regierung heimlich von Entsendung weiterer chinesischer Studenten, von denen bereits 600 gegenwärtig in Japan sind, nach hier zu Studienzwecken abgemahnt, angeblich, weil sie in Gefahr seien, sich die Köpfe mit revolutionären Ideen zu füllen.

Aus dem Reiche.

Auf der Durchreise von Paris nach St. Petersburg traf der Schah von Persien gestern gegen 4 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhofe in Berlin ein, wo der Sonderzug einen kurzen Aufenthalt hatte. Zu seiner Begrüßung war der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr v. Richthofen in Begleitung des Wirkl. Legationsrathes Rosen, des Legationsrathes Dr. Zahn und des Attachees Freiherrn von Richthofen erschienen. Der Staatssekretär hatte von dem Kaiser den Auftrag, den Schah zu begrüßen und ihm glückliche Fortsetzung seiner Reise zu wünschen. Der Schah bat die Herren in seinen Salonwagen, wo er sich unter Hinzuziehung des Großveziers Atabek-i-Azam und im Beisein anderer hoher Würdenträger auf das liebenswürdigste mit ihnen unterhielt. Bald nach 4 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Rußland. — Der Kronprinz von Siam ist gestern Nachmittag in Hamburg eingetroffen und wird Abends die Reise nach Kopenhagen fortsetzen. — Stadtrath Kauffmann ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. — Als Nachklang zum Krosigk-Prozeß wird die Thatsache gedeutet, daß Oberst v. Winterfeld, der Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel in Gumbinnen, in dem Rittmeister v. Krosigk und die Unteroffiziere Hickel und Marten standen, seinen Abschied eingereicht hat und bereits nicht mehr zum Manöver ausgerückt ist. Nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen rückt das Dragoner-Regiment v. Wedel in seine neue Garnison Lyk ein; an seine Stelle tritt in Stallupönen und Gumbinnen das Ulanen-Regiment Nr. 8 — Als künftiger Oberbürgermeister von Posen an Stelle des Geh. Regierungsraths Witting, der, wie gemeldet, in das Direktorium der Nationalbank eintritt, gilt der dortige Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Dr. Lewinsky. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zölle und Steuern, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen hielten gestern eine Sitzung ab. — Bei der Einweihung der 16 neuen Häuser des Berliner Beamten-Wohnungsvereins am Sonntag hielt Finanzminister von Rheinbaben eine Ansprache, in der er die Wirksamkeit des Vereins und die Bauleitung lobte, ein Anerkennungsschreiben des Kaisers verlas und die Mittheilung machte, daß das Staatsministerium weitere 1½ Millionen zum Bau von Beamtenwohnungen angewiesen habe. — Auf der in München abgehaltenen sozialdemokratischen Frauenkonferenz wurden u. A. die Fragen, wie man Agitatorinnen heranbilde, und des gesetzlichen Schutzes der Frauen- und Kinderarbeit erörtert. Darauf wurde eine Resolution gegen die Fleischtheuerung und zu Gunsten der Aufhebung der Grenzsperre angenommen. Ferner beschäftigte sich die Konferenz mit der politischen Gleichberechtigung der Frauen und forderte ein einheitliches und freiheitliches Reichs-Vereins- und Versammlungsgesetz, das auf wirthschaftlichem und politischem Gebiete Frauen wie Männern das gleiche Recht zuerkennt. — Eine in Leipzig abgehaltene, aus allen Theilen Deutschlands besuchte Versammlung der Glaceelederfabrikanten und Färbereibesitzer beschloß bei Fortdauer des Ausstandes in Brandenburg und im Falle einer Arbeitseinstellung in — Berlin — die allgemeine Massenaussperrung sämtlicher dem Lederarbeiterverbande angehörigen Arbeiter Deutschlands.

Deutschland.

Berlin, 16. September. Fast ausnahmslos hat sich die englische Presse anläßlich der Theilnahme des britischen Höchstkommandirenden und des Kriegsministers an den deutschen Manövern im höchsten Maße anerkennend über die „unübertrefflichen und unnachahmlichen" Eigenschaften des deutschen Heeres geäußert und zugleich die durch die kaiserliche Einladung den britischen Offizieren zu Theil gewordene Auszeichnung gebührend gewürdigt. Der Londoner „Globe" bezeichnet es als ein Gebot internationaler Höflichkeit, das kaiserliche Entgegenkommen durch eine Einladung der deutschen Admiralsstabschefs zur Theilnahme an den nächsten englischen Flottenmanövern zu erwidern und dadurch den höheren deutschen Seeoffizieren Gelegenheit zu geben, „an Bord eines Flaggschiffs und somit im Mittelpunkt der Manöverleitung sich über wichtige taktische Fragen zu unterrichten sowie die Organisation und Leistungsfähigkeit der englischen Flotte kennen zu lernen, die in militärischer Hinsicht und im Verhältniß zu den Flotten der übrigen Nationen etwa dieselbe Bedeutung beanspruchen könne, die das deutsche Heer den Armeen aller anderen Völker weit voranstelle."

— Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey werden in der nächsten Woche in Berlin eintreffen und von Abordnungen des Alldeutschen Verbandes, des Vereins ehemaliger Burenmitkämpfer und des Burenhülfsbundes auf dem Bahnhofe empfangen werden. Der Aufenthalt wird mehrere Tage dauern und zu einer Reihe von Festlichkeiten Anlaß geben. So wollen der Alldeutsche Verband und der Burenhülfsbund im Hotel Prinz Albrecht, in dem die Generale Quartier nehmen, zu Ehren der drei Buren je ein Festdiner veranstalten. Der Burenhülfsbund beabsichtigt ferner aus den noch vorräthigen Geldmitteln den Ankömmlingen eine Ehrengabe von 200 000 Mk. zu überreichen. Oeffentliche Versammlungen, in denen die Generale als Redner auftreten, sollen auch einberufen werden.

— Der in Danzig versammelte Deutschentag hat nachstehendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen v. Bülow gerichtet: „Euerer Excellenz, dem unermüdlichen Kämpfer für Deutschlands Macht und Größe, bringen die auf dem Deutschentage zu Danzig versammelten 12 000 Deutschen der Ostmark, ermuthigt und gehoben durch die kraftvolle Entschiedenheit, mit welcher Eure Excellenz die Ostmarken-Politik leiten, ehrerbietige Grüße dar. Deutscher Ostmarken-Verein. v. Tiedemann-Seeheim, Vorsitzender des Hauptvorstandes; v. Bieler-Melno, Vorsitzender des Westpreußischen Landesausschusses; Bischoff, Vorsitzender der Ortsgruppe Danzig." — Der Reichskanzler hat darauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „Major v. Tiedemann-Seeheim, Vorsitzender des Hauptverbandes des deutschen Ostmarken-Vereins Danzig. Den auf dem Deutschentage zu Danzig versammelten 12 000 Landsleuten sage ich herzlichsten Dank für ihre freundliche und patriotische Begrüßung. Ich bin überzeugt, daß die erhebenden Kaisertage in Posen für die Deutschen der Ostmark ein Sporn sein werden, sich unter Ueberwindung aller trennenden Momente einmüthig um die nationale Fahne zu schaaren. Dann wird auch einer stetigen und zielbewußten Ostmarkenpolitik der Rückhalt nicht fehlen, dessen sie für den Schutz der deutschen Sache im Osten bedarf. gez. Reichskanzler Graf Bülow."

— Zur Ausschließung der sozialdemokratischen Konsumvereine aus dem allgemeinen Genossenschaftsverband schreibt der Anwalt des Verbandes Dr. Crüger in der von ihm herausgegebenen Korrespondenz: „In einzelnen Tagesblättern ist behauptet, die verschiedenen wirthschaftspolitischen Richtungen der einzelnen Genossenschaften gingen den Anwalt des Verbandes nichts an. Wer dies schreibt, kennt nicht die Organisation des Allgemeinen Verbandes, dessen Bedeutung und die Aufgaben des Anwalts. Die Thätigkeit des Allgemeinen Verbandes und seiner Leitung beschränkt sich nicht und kann sich nicht beschränken auf Erledigung formeller Arbeiten. Der Allgemeine Verband würde seine Stellung einbüßen, er würde an Einfluß verlieren auf die Gestaltung des Genossenschaftswesens, auf die Gesetzgebung und die Maßnahmen der Behörden, wenn er nicht auf einem bestimmten wirthschaftspolitischen Programm beruhte, wenn er nichts anderes wäre, als eine Organisation vereinigter Genossenschaften, die jeglichen inneren Zusammenhaltes entbehrten. Die Personen, die am ungehaltensten über den Ausschluß der Genossenschaften sind, wissen dies am besten zu würdigen, denn sie werden gewiß nicht ernstlich bestreiten, daß sie sobald sie erst über eine gefügige Mehrheit im Allgemeinen Verbande verfügten, rücksichtslos vorgegangen wären gegen die ihren Tendenzen zuwiderlaufenden Bestrebungen anderer Genossenschaftsarten — sie hätten dem allgemeinen deutschen Genossenschaftsverband ihre Richtung aufgeprägt, sobald sie die Macht dazu hatten. Der Anwalt des Verbandes würde die Interessen desselben schlecht wahrgenommen haben, wenn er ruhig diesen Zeitpunkt hätte herankommen lassen. Es ist behauptet, daß der Anwalt in seinem Bericht auf dem allgemeinen Genossenschaftstag alle Konsumvereine zum Austritt aufgefordert habe; das ist nicht wahr. Der Antrag des Gesamtausschusses richtet sich nur gegen eine wirthschaftspolitische Richtung unter den Konsumvereinen; der Anwalt erklärte, daß mit der Aufstellung dieser Liste ein Prinzip aufgestellt wäre, und daß die Konsumvereine, die auf dem Boden der neuen Richtung, der evolutionistischen Bewegung, sich befänden, ohne von dem Ausschluß betroffen zu sein, nun jedenfalls auch den Allgemeinen Verband verlassen dürften, während für die übrigen Konsumvereine kein Grund zum Ausscheiden vorliege."

— Das Komitee für die Einschränkung der Spiritusproduktion hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung festgestellt, daß die geforderte Mindestbetheiligung durch vorbehaltlosen Beitritt von 90 v. H. des landwirthschaftlichen Kartoffelkontingents erreicht ist und daß weitere 5½ v. H. des Kontingents in ihrer Erzeugung fest gebunden sind. Das Komitee hat einstimmig beschlossen, die Verpflichtung zur Produktionseinschränkung vom 1. Oktober 1902 in Kraft zu setzen. Auf Grund dieses Beschlusses ist der Abschlagspreis für die Mitglieder des Verwerthungsverbandes mit Geltung vom 1. Oktober d. J. an auf 36 Mark erhöht worden.

— In Betreff der gestrigen Meldung des Londoner „Standard", vom 16. bis 20. September werde in Ostende eine Konferenz der Leiter der den Verkehr zwischen Europa und Südamerika unterhaltenden Dampferlinien stattfinden, auf der die Bildung eines neuen atlantischen Schifffahrtstrustes eingeleitet werden solle, und Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie sowie Vertreter mehrerer führender englischer Dampfergesellschaften hätten die Einladung zur Theilnahme an der Konferenz angenommen, wird der

---

Schuld und Sühne.

Nach dem Französischen frei bearbeitet von Wilhelm Thal.

[16] Nachdruck verboten.

„Der Aussatz, die Pest," rief Herr Flenu, dazwischentretend, denn er hielt den Augenblick noch nicht für gekommen, „das schlägt ja in das Fach der Medizin, meine Herren. Sie pfuschen in unser Gebiet. Lassen Sie doch die häßlichen Krankheiten bei Seite und stoßen Sie doch auf die Gesundheit der Leute an, die sich wohlbefinden," schloß er seine Worte und erhob sein Glas.

„Ausgezeichnet, famoser Wein!" brüllte Jolivart und leerte das seine.

„Sie erinnern sich," unterbrach Duplessis die Unterhaltung, welche unangenehm zu werden drohte, „an unseren Kampf bei Oran, der bei Tagesanbruch stattfand?"

„Glorreicher Kampf, alle drei dabei", versetzte Jolivart.

„Auch ich erinnere mich," versetzte Souvaire.

„Das Blau des Himmels", fuhr Duplessis fort, „vermischte sich mit dem des Meeres. Diese doppelte Helle und Klarheit, das Schweigen, das die weiten Einöden erfüllte und das uns sozusagen einhüllte, wirkte mildernd auf unsere Ermattung. Nach mehreren Stunden eines mühseligen Marsches über steile Hügel hielten wir am Fuße einer Anhöhe Rast, als ein Schwarm von arabischen Reitern, die sich irgendwo versteckt gehalten, unversehens mit einer Heftigkeit, die vielleicht unwiderstehlich gewesen wäre, wenn sie ihre Vortheile ausgenutzt hätten, auf uns losbrachen. Welch ein Kontrast zwischen der Ruhe der grandiosen Landschaft, die uns umgab und diesem entsetzlichen Kampf! Die tapferen aber wilden Reiter stießen ein gräßliches Geheul aus; in ihre weißen Burnusse gehüllt, glichen sie Gespenstern, und schlugen auf unsere armen Soldaten ein, die sich tapfer hielten, wenn sie auch durch diesen plötzlichen Ueberfall überrumpelt waren. Trotzdem machte sich ein kurzes Schwanken und Zögern bemerkbar. Unser Bataillonschef, der die schwache Kolonne kommandirte —"

„Und der kein Feigling war," warf Sauvaire ein.

„Luron hieß er!" schrie Jolivart.

„Der Kommandant," fuhr Duplessis fort, „stürzte mit größerer Tapferkeit als Klugheit vor, und wurde von einer Gruppe von Reitern umzingelt, die ihn niederzuhauen suchten."

„Famos!" rief Jolivart dazwischen.

„Schweigen Sie doch," unterbrach Sauvaire, ihn in die Seite stoßend. „Sie unterbrechen fortwährend die Erzählung."

„Jetzt", sprach Duplessis weiter, „warf sich der hier anwesende Sauvaire den Feinden entgegen, und ihm gelang es, den Kommandanten zu befreien, der sich wie ein Löwe vertheidigte, aber der großen Anzahl der Feinde sicher erlegen wäre."

„Das ist ein schöner Zug, der Ihnen Ehre macht", bemerkte Herr v. Nerstel, sich zu Herrn Sauvaire wendend.

„Es ist bewundernswerth," erklärte Delaporte.

„Meine Herren, Sie trinken ja gar nicht!" rief der Doktor; „auf die Gesundheit Sauvaires!"

„Ausgezeichneter, famoser Wein!" rief Jolivart, und setzte sein Glas hin, das er eben hatte füllen lassen.

„So etwas habe ich nie mitgemacht," bemerkte Herr Flenu, „ich bin wohl auch im Feuer gewesen, aber das waren nur einfache Scharmützel."

„Das hindert aber nicht," unterbrach Duplessis, „daß Du mehr Arme und Beine abgeschnitten hast, als Jolivart während des ganzen Diner Gläser Wein getrunken hat."

„Mein werther Professor," wandte sich der Doktor nun an Herrn Delaporte, „wir sind beinahe beim Dessert angelangt. Deklamiren Sie uns doch etwas; irgend eine jener Poesien, die Sie uns in Nevers öfters rezitirt, und die uns zum Weinen brachten."

„Weinen?" unterbrachen die drei Militärs.

„Gewiß, ich erröthe deswegen nicht."

„Das ist meistens die Wirkung schwacher Nerven, oder eine Schwäche in den Thränendrüsen," bemerkte Herr von Nerstel ironisch.

„Wenn Sie auch noch so skeptisch scheinen," bemerkte der Doktor, „Sie werden es vielleicht bald ebenso machen wie ich."

„Das Organ des Herrn Delaporte," fuhr Herr von Nerstel in sarkastischem Tone fort, „mag allerdings geeignet sein, jemandem Thränen zu entlocken, besonders wenn er uns eine Stelle aus „Phädra" deklamiren wird. Das ist zwar nicht neu, aber die Poesie verjüngt ja bekanntlich alles."

„Die Poesie altert nie," antwortete Herr Delaporte mit anscheinender Ruhe, obwohl er wegen dieser höhnischen Bemerkung wüthend war.

„Nun, ich stelle Ihre Verdienste und Ihre Erfolge nicht in Abrede," fuhr Herr v. Nerstel ebenso höhnisch fort, „besonders während Ihres Aufenthaltes in Martinique; ein Publikum von Negerinnen mag wohl im Stande sein, Ihre Talente zu würdigen."

Angesichts dieser gröblichen Beleidigung, die seine Eigenliebe auf das schwerste verletzte, konnte Herr Delaporte sich doch nicht mehr halten und erwiderte:

„Meine Erfolge in Martinique, mein Herr, wiegen, wie ich glaube, die Ihrigen in Brasilien auf; ich möchte sie gern kennen lernen. In diesem Lande, wo die Schwindler und Abenteurer so zahlreich sind, ist für die ehrenhaften Leute kein Platz."

Die Köpfe waren erhitzt, und ein leichter Rausch trieb die beiden Sprecher bald zu Gewaltthätigkeiten.

„Sie sind ein Unverschämter, rief Herr von Nerstel außer sich und goß Herrn Delaporte, der ihm gegenüberstand, den Inhalt eines Weinglases ins Gesicht.

„Elender!" schrie Herr Delaporte, stürzte auf Herrn von Nerstel zu und ohrfeigte ihn auf beide Wangen. Herr Flenu wußte scheinbar nicht, was er dazu sagen sollte, er bemühte sich, die beiden Gegner zu trennen, doch es gelang ihm nicht.

„Meine Herren, bitte, Ruhe!" wiederholten die drei Militärs, die über diese rohe Scene im hohen Grade entrüstet waren, und erst durch das Zwischentreten Jolivarts gelang es, der Schlägerei ein Ende zu machen.

Nach derartigen Beleidigungen, die in Thätlichkeiten ausgeartet waren, war ein Duell unvermeidlich geworden.

Herr Delaporte und Herr v. Nerstel wünschten dasselbe in gleicher Weise, denn sie waren jeder überzeugt, daß die Stunde gekommen war, sich einer peinlichen Kontrolle, einer gefährlichen Nachbarschaft zu entledigen.

Sie vertrauten dabei beide weniger auf ihre Gewandtheit, als auf ihr gutes Glück, das sie bisher noch nie im Stich gelassen hatte.

Es wurde auf der Stelle beschlossen und zwar den üblichen Gebräuchen ein wenig zuwider, daß dieses Duell am nächsten Morgen in St. Germain stattfinden sollte.

Die Herren Duplessis und Sauvaire erboten sich, Herrn Delaporte als Zeugen zu dienen, und dieser nahm das Anerbieten mit Freuden an. Herr Jolivart übernahm es, einen zweiten Zeugen für Herrn von Nerstel zu finden und einen Arzt mitzubringen, da Herr Flenu in Anbetracht seiner Beziehungen zu den Gegnern sich an der ganzen Angelegenheit nicht betheiligen durfte.

Der Doktor hatte bis hierher sein Ziel erreicht, doch noch war nicht alles zu Ende. Der vierte Akt des Dramas war gespielt, wie wird der fünfte ausfallen.

Was die Wahl der Waffen anbelangte, so gehörte dieselbe Herrn Delaporte, da er zuerst beleidigt und thätlich angegriffen worden war. Der Literaturprofessor hatte jedoch alles der Entscheidung seiner Zeugen überlassen, die am nächsten Morgen zu frühester Stunde zusammenkommen und miteinander berathen sollten, um alle übrigen Bedingungen des Kampfes festzusetzen. In der ersten Aufregung erklärten die beiden Gegner, daß sie alle Abmachungen ihrer Zeugen unterschrieben.

Herr Flenu schien ganz verstört zu sein.

Nach dem Fortgange der Herren v. Nerstel und Delaporte fragte der Doktor in väterlichem Tone: „Ist denn gar kein Ausgleich möglich?"

„Wo denkst Du hin?" versetzte Sauvaire entrüstet, „das war doch kein Scherz."

„Diese Angelegenheit läßt sich nur durch ein Duell beendigen," bestätigte Duplessis.

„Ist das Euer letztes Wort?" fragte Flenu.

„Einstimmig unser letztes Wort," antworteten die drei Offiziere.

„Dieses Abenteuer muß Dir sehr peinlich sein, denn Du bist der Wirth, sagte Duplessis, „und das Diner fing so hübsch an."

„Ausgezeichnet, famoser Wein!" rief Jolivart und goß sich ein neues Glas ein.

„Wenn die Herren, die ich für gebildet halte," fuhr Duplessis fort, „sich wie Wahnsinnige benommen haben, so ist das nicht Deine Schuld und Du kannst deshalb ruhig schlafen. Was uns anbetrifft, so können wir nicht für eine friedliche Lösung stimmen. Wir gehören nicht zu denen, die des Spaßes wegen Duelle arrangiren, mit solchen Angelegenheiten beschäftigen wir uns nicht."

„Champagner, Gesicht, Ohrfeigen, Duell auf Leben und Tod," erklärte Jolivart, sich erhebend und sein Glas zum letzten Mal leerend.

(Fortsetzung folgt.)

„Hamburgischen Börsenhalle“ von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie Folgendes mitgetheilt: Die Nachricht von der Bildung eines neuen atlantischen Dampfertrusts ist unbegründet. Die Konferenz in Ostende solle lediglich der Besprechung der Frachtverhältnisse unter den an der südamerikanischen Fahrt betheiligten Linien dienen. Nach den neuesten Nachrichten wird übrigens die Konferenz wahrscheinlich überhaupt nicht stattfinden.

— In München fand am Sonntag die erste Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages statt, zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten wurden Molkenbuhr, Singer und v. Vollmar gewählt. Die Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen soll nicht verhandelt werden, da, wie Singer mittheilt, dafür ein besonderer preußischer Parteitag berufen werden wird. Ein Antrag, die Bekämpfung des Zentrums als besonderen Punkt der Tagesordnung zu behandeln, wird abgelehnt.

— Aus Windhoek wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes hat eine staatlich geleitete, umfassende Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas in Aussicht genommen. Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika hat zu diesem Zweck die Bezirkshauptmannschaften und Distriktkommandos, sowie die Regierungslandmesser der Kolonie aufgefordert, sich über eine Reihe von die Besiedelung betreffenden Fragen zu äußern; in erster Linie über die an die Beschaffenheit der Kolonisten zu stellenden Anforderungen, Art und Höhe der ihnen zu gewährenden Regierungsunterstützungen und Ausdehnung der den Ansiedlern zu überweisenden Grundstücke; schließlich auch darüber, wie dem jetzt herrschenden Mangel an für die Besiedelung zur Verfügung stehenden Regierungsland — event. durch Zurückgreifen auf den Landbesitz der großen Gesellschaften und der Eingeborenenstämme — abzuhelfen sein würde. Dieser Schritt der Kolonialabtheilung ist für die Entwickelung der Kolonie bedeutsamer. Als erste Bedingung für eine gesunde Entwickelung der Kolonie muß nach Ansicht aller wirklichen Kenner der Verhältnisse eine nationale Besiedlung des Landes gelten, bei der ferner die freie Abgabe des Grund und Bodens sowie eine angemessene Regierungsbeihülfe im Interesse eines gewissen Wohlstandes der Farmbevölkerung unerläßlich ist. Ueber eine Besiedelung mit Buren werden sich die eingeforderten Berichte voraussichtlich wenig günstig aussprechen. Eine übermäßige Besiedelung mit Buren würde dereinst große Unbequemlichkeiten und Gefahren mit sich bringen, deren Erkenntniß man sich auch in der Heimath nicht verschließen sollte.

— Die drei Verwaltungsmitglieder der Brüsseler Staatseisenbahn, Ramaeckers, Garnir und de Ruidder, sind nach Berlin abgereist, um mit der preußischen Regierung über die Bedingungen zu berathen, unter denen diese geneigt wäre, die direkte Eisenbahnlinie Aachen-Brüssel zu bauen. Durch eine solche Linie würden, abgesehen von der kurzen Fahrtdauer, auch die vielfachen Steigungen zwischen Aachen und Brüssel umgangen werden.

— Der Bund der Landwirthe hat gestern in Düsseldorf eine stark besuchte Versammlung seiner Mitglieder aus dem Westen abgehalten und, wie zu erwarten war, nach den Reden der Herren v. Wangenheim und Oertel die entschiedene Ablehnung des Kompromisses der Zolltarifkommission beschlossen. Damit ist nun der Bund der Landwirthe offen in die Kampfesstellung nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen die Mehrheit der Kommission eingerückt. Obwohl die Versammlung in Düsseldorf nur die Mitglieder des Bundes aus dem Westen umfaßte, so wird man doch nicht daran zweifeln dürfen, daß dieser Beschluß bald als Bundesbeschluß gelten wird. Ueberraschen kann das Vorgehen des Bundes nicht, vielleicht ist es aber doch danach angethan, wenigstens nach der einen Seite hin Klarheit zu schaffen.

Ausland.

In Sasvar trat an dem gestrigen Manövertage die gesamte Masse der operirenden Truppen in Aktion. Der Kampf begann in früher Morgenstunde, dauerte bis 10 Uhr Vormittags und endete mit dem Rückzuge der Armeetruppe „Ost“, welche den überlegenen Kräften des Gegners weichen mußte. Der Kaiser, dem deutschen Kronprinzen stets zur Seite reitend, wechselte wiederholt seinen Standpunkt, durchritt theilweise in schärfster Gangart mehrmals das Gefechtsfeld und besuchte die Hauptstellungen beider Theile. Ueber Aussehen und Haltung der Truppen sprach er öffentlich seine Anerkennung aus und kehrte gegen 2 Uhr Mittags mit dem deutschen Kronprinzen in das Schloß zurück, von der zahlreich versammelten Menschenmenge in stürmischer Weise begrüßt. Um 2 Uhr fand dann im Manöverfelde ein Diner statt. Vor demselben überreichte der deutsche Kronprinz dem Generalstabschef Freiherrn v. Beck, den General-Adjutanten Grafen Paar und Bolfras sowie dem Reichskriegsminister v. Krieghammer und den Landesvertheidigungsministern Freiherrn v. Welsersheimb und Fejervary sein Bildniß in prächtigem Goldrahmen, welches den Kronprinzen in der Uniform seines 13. Husaren-Regiments zeigt und die eigenhändige Unterschrift Seiner kaiserlichen Hoheit trägt.

Aus Czenstochau haben wir bereits gestern kurz über antisemitische Excesse berichtet, der „Schles. Ztg.“ wird darüber des Näheren mitgetheilt: Am Donnerstag um 10 Uhr Morgens verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, eine christliche Frau wäre von einem jüdischen Obsthändler mißhandelt worden, da die Frau gekauftes Obst als verfault und ungenießbar zurückgewiesen habe. Das Gerücht erwies sich als zutreffend. Es hatte in der That auf dem Obstmarkte ein Streit stattgefunden, bei welchem die christliche Frau von dem jüdischen Händler arg mißhandelt wurde, so daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Gatte dieser Frau (ein Arbeiter) erregte nun durch sein Jammern und Klagen die Volksmenge derart, daß sofort in der ganzen Stadt eine vollkommene Judenhetze entbrannte. In die Fenster und Thüren der jüdischen Wohnungen und Läden wurde mit schweren Ziegel- und Pflastersteinen geworfen. Wo sich ein Jude auf der Straße sehen ließ, wurde er sofort mit Messern und Knütteln bearbeitet. Die beiden Synagogen, sowie die jüdische Schule enthielten binnen Kurzem keine ganze Fensterscheibe mehr. Als nach mehreren Stunden endlich Militär heranrückte, wurde es ein wenig ruhiger. Am Abend jedoch wurde der Tumult noch viel ärger. Auf dem „Neuen Ringe“ versammelten sich mehr als 2000 Menschen. Mit Mühe gelang es den Soldaten, das Volk auseinanderzutreiben. Auf dem „Alten Ringe“ und in den sich daran schließenden Gassen, welche zum größten Theil von Juden bewohnt sind, schritt das Militär nur zeitweise ein und zog wieder ab, sobald in seiner Gegenwart keine Excesse vorkamen. So konnten dann die Aufrührer hier ungehindert ihre Wuth auslassen. Die Verkaufsläden wurden aufgebrochen, die Waaren auf die Straßen geworfen oder fortgeschleppt. Militärische Patrouillen kamen nur vereinzelt an, wurden aber oft von der schreienden und mit Steinen werfenden Menge zurückgeschlagen. Mehrmals sah sich das Militär zum Gebrauch der Feuerwaffe genöthigt, wobei fünf Menschen erschossen wurden. Auch unter den Revoltirenden sah man einzelne Büchsen und Karabiner blinken. Um 9 Uhr Abends verbreiteten sich Feuerrufe durch die Stadt. Die Panik war furchtbar. Niemand glaubte sich mehr seines Lebens sicher. Es brannte indessen nur an einer Stelle in der Nähe des „Alten Ringes“, und die Feuerwehr brachte den Brand bald zum Verlöschen Bis tief in die Nacht hinein tönten Schüsse und wilde Rufe durch die Stadt. Die christlichen Familien stellten brennende Kerzen und Heiligenbilder in die Fenster und hielten auf diese Weise die Tobenden von sich fern. Der Gouverneur von Petrikau, welcher noch am Donnerstag Abend eingetroffen war, saß bis 4 Uhr Morgens wach im Hotel Angielski, empfing Meldungen und ertheilte Befehle. Erst als am Freitag Morgen von allen Richtungen her die telegraphisch herbeigerufenen starken Kosakenabtheilungen aus Petrikau, Bendzin und Noworadomsk eintrafen, zerstreute sich die Menge. Mehr als 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Pariser „Temps“ sagt in einer Besprechung der vom Marineminister Pelletan in Ajaccio gehaltenen Rede: Selbstverständlich hat ein großes Land das Recht, die Vertheidigung vorzubereiten und rastlos sein militärisches Rüstzeug zu vervollkommen. Diese weisen Maßnahmen vertragen sich sehr gut mit der friedlichsten Gesinnung, noch mehr mit einer maßvollen höflichen Sprache. Der Marineminister hat gewiß nicht den Wunsch, der übrigens vollständig dem Wunsche der öffentlichen Meinung Frankreichs zuwiderliefe, sein Land in eine Politik internationaler Abenteuer zu stürzen oder Mächte zu verletzen, mit denen wir in Frieden und Freundschaft leben. Warum hatte dann eine Stelle der Rede der Form, wenn auch nicht der Absicht nach einen herausfordernden Ton gerade gegenüber einer Nation, welche sich in der letzten Zeit bemüht, ihren Beziehungen zu uns einen ausgesprochen herzlichen Charakter aufzudrücken? Ein Zusammentreffen, welches den Stilfehler Pelletans noch schärfer hervortreten läßt. Es genügt, daß an demselben Tage ein Prinz des italienischen Königshauses durch eine feinfühlige Kundgebung das französische Publikum lebhaft erfreute und die französische Regierung sogar zur offiziellen Danksagung veranlaßte. Gewisse Mitglieder unserer Regierung sind nur damit beschäftigt, die Fehler ihrer Regierung gutzumachen. Hat sich nicht jüngst der Kriegsminister, dessen Reden nicht glücklicher als die Pelletans, ohne Nothwendigkeit in einer eine andere Macht beunruhigenden Weise ausgedrückt? In der That, es scheint, daß mehrere unserer Minister nicht hinlänglich das Gefühl ihrer Verantwortlichkeit haben.

In Kursk, wo Kaiser Nikolaus den Manövern beiwohnte, hielt derselbe eine Ansprache an die Vertreter des Adels und eine zweite an die Vertreter der Landschaft. Zu den Adeligen sagte der Kaiser: „Ich freue mich, die Vertreter eines Standes vor mir zu sehen, welcher stets für seinen dem Throne geleisteten treuen und selbstlosen Dienst das Wohlwollen seiner Monarchen genossen hat. Als mein unvergeßlicher Vater das ruhmreiche Werk meines Großvaters zu Ende führte, berief er Sie zur Leitung der bäuerlichen Verwaltung; auf diesem Felde dienen Sie mir nicht aus selbstischen Trieben, sondern nach Ihrer Ueberzeugung. Ich danke Ihnen für diesen Dienst. Ich weiß, daß des Landmannes Leben einer besonderen Fürsorge bedarf. Der adlige Grundbesitz macht eine schwere Zeit durch; auch der bäuerliche Grundbesitz leidet an Mängeln; zur Beseitigung der letzteren werden auf meinen Befehl im Ministerium des Innern die erforderlichen Maßregeln erwogen. Zur Theilnahme an diesen Arbeiten werden seiner Zeit die Gouvernementskomitees unter Betheiligung des Adels und der Landschaft berufen werden. Was den Großgrundbesitz betrifft, der von jeher ein Bollwerk der Ordnung und der sittlichen Kraft Rußlands bildete, so wird meine unaufhörliche Sorge seiner Befestigung gewidmet sein.“ — Die kaiserlichen Worte an die Landschaftsvertreter lauteten: „Ich danke Ihnen für die Begrüßung und nehme die Gelegenheit wahr, einige Worte zu Ihnen zu reden. Der Haushalt der Landschaften ist ein Gegenstand von höchster Wichtigkeit und ich hoffe, daß Sie demselben alle Ihre Kräfte widmen werden. Es wird mich freuen, Ihnen jegliche Fürsorge zu erweisen, wobei ich gleichzeitig Sorge für die einheitliche Thätigkeit aller örtlichen Behörden tragen werde. Seien Sie dessen eingedenk, daß es Ihre Aufgabe ist, die Befriedigung der örtlichen wirthschaftlichen Bedürfnisse zu regeln. Indem Sie diese Aufgabe eifrig erfüllen, können Sie meines herzlichen Wohlwollens gewiß sein.“

= Aus Melbourne wird uns geschrieben: Das Truppenschiff „Drayton Grange“ brachte vor einigen Tagen 2000 australische Soldaten aus Südafrika zurück, und liefert der offizielle Bericht des ärztlichen Offiziers eine grauenhafte Schilderung der hygienischen Mißstände an Bord, der Qualen der in erbärmlichen Verschlägen untergebrachten Schwerkranken, der pestilenzgleichen Atmosphäre in den unteren mit Menschen vollgepfropften Schiffsräumen. Die Entrüstung des Publikums und der Presse richtet sich in erster Linie gegen die englische Militärverwaltung in Südafrika, welche in der That fieberhafte Eile entwickelt, die australischen Krieger loszuwerden, und mit Schiller zu denken scheint: Der Mohr hat seine Arbeit gethan, der Mohr kann gehen. Noch heftiger aber sind die Vorwürfe gegen das Gesundheitsamt in Albany, dem westaustralischen Hafen, welchen das Schiff anlief. Hier verweigerte man unter dem Vorwande, das dortige Hospital sei besetzt, eine Landung der schwersten Fälle und als Folge dieser nicht grade bundesfreundlichen Aktion fanden fünf Patienten auf der Fahrt nach Melbourne ein feuchtes Grab auf dem Meeresboden. Weitere 4 Mann erlagen kurz nach Landung hier ihren Krankheiten. Auch aus Neu-Seeland treffen heftige Klagen über ähnliche Vorkommnisse auf Truppenschiffen ein und sind diese geeignet, den künstlich erreichten imperialistischen Siedepunkt auf eine gemäßigtere Temperatur zurückzuführen. Vielleicht kommen damit auch bessere Zeiten wieder, denn wie heute die Sachen liegen, hat unser Motto „Advance Australia“ einen entschieden bitter ironischen Beigeschmack bekommen.

Erinnerungsversuche.

Die pädagogischen Zeitungen berichten über die interessanten „Erinnerungsversuche“, die auf Anregung des Privatdozenten Dr. Stern in Breslau vor Kurzem an den Schulen in Bunzlau angestellt worden sind und die namentlich in juristischer Beziehung von praktischer Bedeutung sind. Ihr Zweck ist ein wissenschaftlicher und geht dahin, Material zu gewinnen, um den Nachweis zu führen, daß Zeugenaussagen sehr häufig auch dann unzuverlässig sein können, wenn sie selbst von Personen gemacht werden, die bestimmt behaupten, sich auf den im Zeugenverhör zur Erörterung kommenden Gegenstand noch genau erinnern zu können. Die Versuche wurden mit Schülern verschiedener Schulen, auch mit Studenten vorgenommen. Von den Aussagen, selbst der letzteren, waren immer noch 5 Prozent nicht einwandsfrei; von den Aussagen der Schüler war der Prozentsatz der falschen ein beträchtlich höherer. Die Versuche wurden an den Bunzlauer Schulen (Gymnasium, Mittelschule, Volksschulen, höhere Mädchenschule), wie die „Bresl. Morgenztg.“ mittheilt, in folgender Weise angestellt: „In jeder Klasse wurden etwa zwei Schüler zu den Versuchen bestimmt. Bei beiden nahmen diese den gleichen Verlauf. Dem ersten — der andere war nicht zugegen — wurde ein Bild mit der Aufforderung, sich dieses genau anzusehen, eingehändigt (das Bild war für alle Schulen dasselbe). Es stellte eine Bauernstube zur Mittagszeit vor, der Bauer sitzt am Tische und löffelt aus einem Teller Suppe, die Bäuerin steht am Tische und ist im Gespräche mit ihrem Manne begriffen. Ein etwa sechsjähriger Knabe sitzt am Tische neben dem Vater, ein kleines Kind liegt in der Wiege u. s. w. Nachdem sich der Schüler das Bild eine Minute lang angesehen hatte, wird er unter Fortnahme des Bildes zu einer „spontanen Aussage“ aufgefordert. Vorher noch wird an das Kind die Frage gestellt, wie lange es sich das Bild ungefähr angesehen habe. Hier schon zeigte es sich in den weitaus meisten Fällen, daß das Kind keine richtigen „Zeitbegriffe“ hat. Die eine Minute gestaltete sich zu 3 bis 5 Minuten. Die „spontane Aussage“ wird aufgeschrieben (am besten stenographirt). Fehler werden nicht korrigirt. — Am zweiten Tage wird mit den Schülern ein Verhör angestellt, bei welchem jeder veranlaßt wird, eine Reihe bestimmt formulirter Fragen, die sich auf das Geschehene beziehen, zu beantworten. Recht auffallend scheint es, daß die Farbenangaben meist unrichtig waren. Am dritten Tage wird der Versuchsschüler abermals zunächst zu einer spontanen Aussage veranlaßt und dann wiederum einem Verhör nach den ersten Fragen unterzogen. Nicht selten zeigen sich beim zweiten Verhör gegen das erste recht abweichende Angaben. Die interessantesten Versuche sind nunmehr die, bei welchen der Schüler einer Beeinflussung (Suggestion) unterworfen wird. Es werden ihm hierbei absichtlich falsche Angaben enthaltende Fragen vorgelegt. In zahlreichen Fällen haben solche Suggestionsfragen recht überraschende Resultate ergeben, indem die Schüler vielfach ihre früheren richtigen Angaben nach den Beeinflussungsfragen ins Falsche umänderten. Das durch die Versuche erzielte Material wird nunmehr sorgfältig geprüft werden.

Provinzielle Umschau.

In Köslin fand am Sonntag der diesjährige Herbst-Verbandstag der Gemeindebeamten aus der Provinz Pommern statt und fand lebhafte Betheiligung; die Verhandlungen betrafen meist innere Verbandsangelegenheiten, u. a. wurde eine Trennung des Verbandes in einen Vor- und einen Hinterpommerschen, bei welchem die Oder die Grenze bilden soll, angeregt. — Wie stark in Hinterpommern die Kreuzottern noch zu finden sind, geht daraus hervor, daß im Amtsbezirk Schmolsin im Kreise Stolp während des Monats August wiederum 1778 Stück dieser Thiere getödtet und vernichtet sind. — In Neumuhrow bei Neustettin fand bei dem Amtsvorsteher Tründelberg Hochzeitsfeier statt, als die Festgäste plötzlich durch Feuerruf aufgeschreckt wurden, es brannte in der Scheune des Hochzeitsvaters. In derselben lagerte die ganze diesjährige Ernte, die Hausmöbel und der größte Theil der Aussteuer für die Braut. Trotz der angestrengtesten Arbeit der zahlreichen Gäste, die thatkräftig Löschhülfe leisteten, sind Scheune und Stall niedergebrannt. — Die Zahl der in dieser Saison in Swinemünde angemeldeten Fremden betrug bis gestern 17 778. — Dem patriotischen Kriegerverein zu Altdamm ist vom Kaiser ein Fahnenband verliehen.

Kunst und Literatur.

„Die Heirath seiner Hoheit“ betitelt sich der neue, überaus spannende Roman des berühmten Autors Arthur Zapp, mit dem das beliebte Moden- und Familien-Journal „Mode und Haus“ (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35) seinen 19. Jahrgang beginnt. In völlig neuer, hochmoderner Ausstattung, bedeutend vermehrt, in elegantem Umschlag präsentirt sich jetzt „Mode und Haus“ seinen zahlreichen Abonnenten, und trotzdem beträgt der Abonnementspreis nach wie vor nur 1 Mark (Ausgabe ohne Kolorits) resp. 1,25 Mark (Ausgabe mit Kolorits) bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Neben einer vorzüglichen Moden-Zeitung mit großem Schnittbogen, der es jeder Dame ermöglicht, ihre eigene Garderobe und die der Kinder selbst herzustellen, sowie naturgroßen Handarbeiten bringt das Journal eine 20 Seiten starke, reich illustrirte Belletristik mit Beiträgen erster Autoren in jeder Nummer. Außerdem weisen wir hin auf die beliebten Beilagen „Aerztlicher Rathgeber“, illustrirtes Damen-Witzblatt „Humor“ und die sehr begehrte, 8 Seiten starke „Illustrirte Kinderwelt“. So vereinigt sich alles in diesem Journal zu einem harmonischen Ganzen, sodaß die deutschen Frauen immer mit Spannung dem Erscheinen ihres Lieblingsblattes entgegensehen. Ganz besonders dürften die farbenprächtigen Moden- und Handarbeiten-Kolorits der Ausgabe à 1,25 Mark, den Beifall der Damenwelt finden. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

„Das Dienstmädchen“ von Helene Führer, eine kulturhistorische Schrift auf dem Gebiete der Frauenfrage, wird demnächst im Verlage von Theodor Brede, Forst (Lausitz) erscheinen. Die Lösung der Dienstmädchenfrage ist ein großes Stück Kulturarbeit auf dem Gebiete der Frauenfrage. Hausfrauen und Dienstmädchen sowohl als auch Geistliche, Lehrer und Alle, die sich für den sehr schätzenswerthen Dienstmädchenstand interessiren, finden in acht Kapiteln eine Fülle von anregenden Ideen, wie man den Dienstmädchenstand wieder zu Ehren bringen und die allgemein beklagte Dienstmädchennoth aus der Welt schaffen kann, wenn sich alle berufenen Faktoren dazu einmüthig die Hand bieten. Das Werk wird vor seiner Ausgabe in Buchform als Erstabdruck im „General-Anzeiger für Forst“, der durch jede Postanstalt für vierteljährlich 60 Pfg. zu beziehen ist, vom 1. Oktober ab erscheinen, so daß dies hochinteressante Werk jedem Interessenten zugänglich ist.

Wie wird der Bau des Gehirnes erforscht? Die Untersuchung des Gehirnes gilt von jeher als eine der schwierigsten Aufgaben, welche dem Arzte und dem Naturforscher gestellt sind. Auch jetzt, wo zahlreiche wohlausgearbeitete technische Methoden das Eindringen in die Formenverhältnisse wesentlich erleichtert haben, besteht so allgemein die Meinung, es handle sich um ein ungewöhnlich schwieriges Problem, daß noch immer nur sehr wenige sich mit Originaluntersuchungen über das Gehirn befassen. — Prof. Edinger, der bekannte Forscher auf diesem Gebiet, zeigt nun in einem höchst lehrreichen Aufsatz, der soeben in der „Umschau“ (Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. M.) erscheint, daß die Methoden heutzutage so vorzüglich ausgebildet sind, daß die Gehirnforschung keineswegs mehr besondere Schwierigkeiten bietet. Wir finden ferner in der ge-

Berliner Börse vom 15. September 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,50 B
Brüssel	8Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30
Kopenhagen	8T.	112,25 G
London	8Tg.	20,465
do.	3M.	20,23 G
Madrid	14Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8Tg.	81,40
do.	2Mt.	81,10 G
Wien	8Tg.	85,35
do.	2Mt.	84,90 G
Schweizer Plätze	8Tg.	80,85 B
Italien. Plätze	10Tg.	73,65
St. Petersburg	8Tg.	216,00 G
do	3Mt.	214,30 G
Warschau	8Tg.	216,10 G

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,44 G
20 Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	16,25
Amerikan. Noten	4,20
Belgische „	81,15 G
Englische Bankn.	20,455 G
Französische „	81,20
Holländische „	168,80
Oesterreich. „	85,40
Russische „	216,70
Zollcoup. 100 R.	324,30 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,10 G
„ „	3½	102,10 G
„ „	3	92,60
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	102,00 G
„ „	3½	102,10 G
„ „	3	92,30 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,90 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,00 B
Berliner „ 1898	3½	100,30
Breslauer „	3½	99,25 G
Casseler „	3½	99,00 G
Dortmunder „	3½	99,00
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	98,80 G
Elberfelder „	4	103,70 G
Essener „	3½	99,30 G
Halberstädter „ 1897	3½	99,50 G
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	104,20 G
Magdeburger „	3½	99,30 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,60
Pommersche „	3½	99,50
Posener „	3½	99,10 G
„	3	88,75
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25 G
„ Ser. 18	3½	95,70 B
„ „ 19	3½	100,10 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,80
„ „	3½	100,00 B
Westpr. „	3½	99,00 B
Berl. Pfandbriefe	5	118,30 G
„ „	4½	108,90 G
„ „	4	105,60 G
„ „	3½	100,80 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,90 G
„ „	3½	99,60 G
„ „	3	89,50
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,00 G
Ostpreußische „	4	104,00
„ „	3	89,50 G
Pommersche „	3½	99,20 G
„ „	3	89,00 G
Posensche 6—10 „	4	102,40 G
„ Serie C. „	3½	99,10 G
„ „ A. „	3	89,50 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	99,60
„ landschaftl. „	3	89,30 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,30 G
„ „	3½	99,25
„ „	3	89,50
Westfälische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. „	3½	—,—
„ „ I. „	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	103,90 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur.- u. Nm. Rentenbr.	4	104,00 G
„ „	3½	99,90 G
Pommersche „	4	103,90 G
„ „	3½	99,80 G
Posensche „	4	—,—
„ „	3½	99,70 G
Preußische „	4	103,90 G
„ „	3½	99,90
Rhein. u. Westf. „	4	103,90 G
„ „	3½	99,90 G
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	103,75 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	103,90
„ „	3½	99,80 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,20 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36,00
Bad. Präm.-Anleihe	4	147,10 G
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	—,—
Köln-Mind. Präm.	3½	137,30 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	29,90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,40

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	88,00 G
„ innere „	4½	76,40
Barletta-Loose	—	—,—
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,00 B
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	39,10
Chilen. Gold-Anl.	4½	90,30 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	100,80 B
„ 1898 „	4½	92,70 B
Finländische Loose	—	81,25
Griechische Anleihe	1,60	41,80 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,50 G
„ Gold- „	1,60	40,00 G
Italienische Rente	4	103,30
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,60 G
Mexikan. Anleihe II.	5	101,70
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier- „	4½	—,—

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,40 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	83,10 G
„ 1860er Loose	4	153,25 G
„ 1864er „	—	432,00
Portug. St.-Anl. 4½	—	49,90 G
Rumän. Staats-Obl.	5	98,50 G
„ „ 1889	4	86,60 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,60 G
„ Gold- „ 1894	3½	97,25
„ Staats-Rente	4	97,10 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	95,20 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,80 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,75 G
„ amort. St.-A.	4	74,80 G
Spanische Schuld	4	85,80 G
Türkische Anleihe	1	—,—
„ Administr.	5	100,80 G
„ 400 Frcs.-L.	—	122,60 G
Ungar. Gold-Rente	4	101,60
„ Kronen-Rente	4	99,00 G
„ Staats-R. 1897	3½	92,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,40 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
„ 2—9.12—15	3½	95,80 G
„ 16. 17	4	100,60 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 19	3½	95,50 G
„ 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	120,25 G
„ „ „ „ 2	3½	110,10 G
„ „ „ „ 5	3½	96,50 G
„ „ „ „ 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	100,20 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25 G
„ „ alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	67,25
„ „	3½	61,75
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
„ Präm.- „	4	136,30 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,25 G
„ „ 8	4	99,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,75 G
„ „ 9	3½	95,30 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,25 G
„ „ 11. 12	4	88,25 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
„ „ 4	4⅓	115,10 G
„ „ 10	4⅓	112,[illegible] G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,60 G
„ „ 1909	4	102,70 G
„ „ Com.-	3½	—,—
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	90,00 G
„ „	—	89,20 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. „	4	101,00 B
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	96,00 G
„ „	4	100,70 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	116,90
Brnschw. Landeseisenb.	124,25 G
Crefelder	85,25 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	180,90
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	110,25 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	75,50 B
Ostpreußische Südbahn	79,50 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	107,80 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 B
Allgem. Deutsche Klub.	—,—
„ Lok.- u. Strb.	142,50 G
Barmen-Elberfelder	148,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	108,00 B
„ Straßenbahn	163,80 B
Elektr. Hochbahn	123,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	213,25 G
Hamburger „	180,80 G
Magdeburger „	117,30 G
Stettiner „	[illegible]

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	95,50 B
Bergisch-Märkische	100,00 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	95,50 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,90
Stargard-Küstrin 3½%	96,25 B

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	77,00 G
Breslauer Rhederei	12,50 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,80 G
Hansa, Dampfschifff.	120,00 B
Kette, D. Elbschifff.	72,80 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,50
Norddeutscher Lloyd	107,25
Schles. Dampfer-Co.	79,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,00 G
Bergisch-Märkische Bank	151,75 G
Berliner Bank	90,60 G
„ Handels-Ges.	158,25
Braunschw. Bank	117,50 G
Breslauer Diskont-Bank	—,—
Chemnitzer Bank-Verein	100,75 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	210,50
„ Genossensch.-Bank	96,40 G
Disconto-Comm.	188,40
Gothaer Grundkred.-B.	128,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	158,50 G
Hannoversche Bank	117,90 G
Kieler „	132,75 G
Kölner Wechslerbank	88,25 G
Königsb. Vereins-Bank	111,30 G
Leipziger Bank	1,30 B
„ Credit-Anstalt	176,00 G
Magdeb. Bank-Verein	115,00 G
„ Privatbank	93,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	196,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	133,75 G
Mitteld. Bodencredit	82,90 G
„ Credit-Bank	109,50 G
Nationalbank für Dtschl.	118,50 G
Nordd. Creditanstalt	100,25 G
[illegible]	[illegible]

Oesterr. Creditbank	217,90
Pomm. Hypoth.-Bank	16,80 G
Preuß. Bodencred.- „	140,60 G
„ Centr.-Boden- „	169,50 G
„ Hypoth.-Akt.- „	99,25 G
„ Pfandbrief- „	124,20 G
Reichsbank	154,60 G
Rheinische Bank	45,60 G
Sächsische „	128,40 G
Westdeutsche „	89,50 G
Westfälische „	114,00 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	108,50 G
	Bock	151,50 G
	Böhm. Brauhaus	189,50 G
	Bolle Weißbier	66,50 G
	Landré	188,50 G
	Patzenhofer	216,10 G
	Pfefferberg	239,00 G
	Schöneberg Schl.	170,25 G
	Schultheiß	228,75 G
	Bochumer	123,25 G
	Germania Dortm.	[illegible]5,00 G
Accumulatoren-Fabrik		[illegible]7,50 G
Allg. Berl. Omnibus		177,50 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.		173,00 G
Aluminium-Industrie		166,90 B
Anglo-Central-Guano		93,20
Anhalt Kohlenwerke		83,70 B
Berl. Elektricit.-Werke		183,75 G
„ Packetfahrt		108,25 G
Berzelius Bergwerk		87,75 G
Bielefeld. Masch.		253,00 G
Bismarckhütte		219,75
Bochumer Bergwerk		53,75 G
„ Gußstahlwerke		182,75
Brnschw. Kohlenwerke		144,50 G
Bredower Zuckerfabrik		48,00 G
Breslauer Oelfabrik		67,25 G
Chemische Fabrik Buckau		116,00 G
Concordia Bergbau		275,50 G
Deutsche Gasglühlicht		261,00 G
„ Spiegelglas		175,10 G
„ Steinzeug		281,00 G
„ Waffen u. M.		188,25 G
Donnersmark-Hütte		193,50 G
Dortmund Union		47,10 G
Dynamite Trust		172,10 G
Egestorff Salzwerke		141,75 G
Fraustädter Zuckerfabr.		122,00 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.		94,30 G
Gladbacher Woll.-Ind.		66,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		204,50 G
„ Masch. conv.		161,20
Hamb. Elektr.-Werke		143,40 G
[illegible] St.-Pr.		86,50 G

Hannov. Masch.-Pr.	282,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	173,20
Hirschberger Leder	125,40 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	355,50 G
Hörderhütte conv. neue	86,75 B
Hoffmann Stärke	174,25 G
Hofmann Waggon	202,25 G
Ilse Bergbau	161,10 G
Köln. Bergwerke	347,50 B
König Wilhelm conv.	175,40
„ St.-Pr.	252,75
Lauchhammer	108,10 G
Laurahütte	201,50
Ludwig Löwe u. Co.	227,25 G
Magdeb. Allg. Gas	134,75 G
„ Baubank	89,10 G
„ Bergwerk	457,00 B
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	155,00 G
Norddeutsche Eiswerke	54,50 G
„ Gummi	87,50 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	241,60 G
Oberschles. Chamotte	129,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	109,40 G
„ Eisen-Industrie	114,25 G
„ Kokswerke	125,00 G
„ Portl.-Cement	100,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	104,50 G
Osnabrücker Kupfer	76,30 G
Phönix Bergwerk	129,00 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	186,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	160,25 G
„ Metallwerk	57,00 G
„ Stahlwerk	146,00 G
„ Industrie	121,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	106,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	170,00 G
Schering Chem. Fabrik	216,50 G
Schles. Bergb. Zink	352,00 G
„ Elektr.- u. Gasg.	112,25 B
„ Kohlenwerk	24,50 G
„ Portl.-Cement	150,50 G
Siemens u. Halske	121,50 G
Stettin-Bredow Cem.	133,00 G
„ Chamotte	269,00 G
„ Elektric.-Werke	138,00 G
„ Gristow	39,25 G
„ Vulkan B.	209,00 B
Stoewer Nähmaschin.	93,50 G
Stolberger Zink.	125,20 G
„ St.-Pr.	125,25 G
Stralsund. Spielkarten	118,25
Union Chem. Fabrik	140,90
„ Elektricit.-Ges.	116,80
Varziner Papierfabrik	191,00 G
Victoria Fahrrad	50,00 B

nannten Nummer der „Umschau" einen sehr klaren und vorzüglich illustrirten Aufsatz über den Stand der Arbeiten an der Jungfraubahn; ein Originalbrief von der Südpolarexpedition schildert die Schönheiten und Schrecken des südlichen Eismeeres. — Wie keine andere Zeitschrift versteht es die „Umschau", durch allgemeinverständliche packende Aufsätze den Leser über die Fortschritte auf allen Gebieten auf dem laufenden zu halten und wir sehen schon jetzt mit Spannung den Aufsätzen von Prof. Dr. Gaule (Unser Leben), Prof. Dr. Reinke (Glauben und Wissen), von Brandt, Gesandter a. D. (Die maßgebenden Faktoren in der Politik), Dr. Marcuse (Der Einfluß des Alkohols auf Thiere und Pflanzen u. a.) entgegen.

Gerichts-Zeitung.

— Einen Prozeß mit der Stadt Berlin führt seit längerer Zeit der Ackerbürger Liefeld in Ruhlsdorf. Er stützt seine Klage darauf, daß die der Stadt Berlin gehörenden Rieselfelder seine Grundstücke versauchen und versumpfen, so daß diese im Werthe bedeutend vermindert würden. Die gerichtlicherseits angeordnete Beweisaufnahme hat nun angeblich die Richtigkeit jener Behauptung ergeben. Der Kläger verlangt 12 000 Mark Schadenersatz. Ein großer Theil der Eigenthümer von Ruhlsdorf will aus demselben Grunde ebenfalls gegen die Stadt Berlin klagbar werden.

Metz. Der Kanonier Bolke hatte im März einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Revolverkugel gegen den Kopf schoß. Die Verletzung war jedoch nicht tödtlich gewesen und Bolke war nach seiner Heilung in die Heimath entlassen worden. Das sächsische Kriegsministerium veranlaßte jedoch eine kriegsgerichtliche Untersuchung über den Fall, die Folgendes ergab: Bolke, ein schwerfälliger weil lungenschwacher Mensch, war bei seinen nicht hervorragenden Leistungen das Schmerzenskind des Truppentheils gewesen, was der Unteroffizier Wiehr zur Veranlassung nahm, ihn wiederholt zu mißhandeln. Auch der Unteroffizier Trautmann, der damals noch Obergefreiter und stellvertretender Korporalschaftsführer war, behandelte Bolke regelmäßig in rohester Manier, entzog ihm verschiedentlich das Mittagessen, überhäufte ihn dagegen mit Extraarbeiten. Einmal stieß er ihm den Flintenkolben gegen die Brust, daß er hintenüber sank, ein andermal, als Bolke nicht „forsch" genug in das Unteroffizierzimmer trat, schickte er ihn 15—20 Mal zum Fenster hinaus und um das Gebäude herum. Schließlich hetzte er die andern Kanoniere unter Drohungen auf, den Bolke zu mißhandeln, was denn auch geschah, wie die Leute behaupten, nur aus Furcht vor dem Unteroffizier. Bolke habe sich auch kaum gewehrt, sondern nur vorher gebeten, ihn nicht zu arg zu schlagen. Die Kanoniere kamen in der heutigen Verhandlung mit je drei Tagen mittlern Arrest davon, der Unteroffizier Wiehr mit vier Wochen. Der Haupttyrann Trautmann hingegen, dessen schlagende Faust die ganze Korporalschaft schon gefühlt hatte, erhielt acht Monate Gefängniß und wurde degradirt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. September. Nachdem darüber Klage geführt ist, daß das Lokomotivpersonal gerade bei Bahnübergängen ohne Rücksicht auf etwaige dort befindliche Fuhrwerke und Reiter häufig Dampf abläßt, wodurch Pferde leicht scheu gemacht werden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung genommen, die Eisenbahndirektionen anzuweisen, daß die strengste Befolgung der einem solchen Vorgehen entgegenstehenden Bestimmungen der Dienstanweisungen für Lokomotivführer und Heizer in geeigneter Weise überwacht wird.

— Patente sind ertheilt: für John Koepke in Stettin auf einen durch Einhängeklammern am Wagen befestigten Wagensitz; für Dr. A. Heidenhain in Stolp auf eine Impfvorrichtung. — Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G. vorm. Didier zu Stettin auf Kanalsteine mit geschlossener Querschnittsform für Vorrichtungen zum Ausbrennen von Retorten; für Gebr. Bamberger in Stettin auf eine Attrappe aus Metall in Form eines Blumentopfes mit oben vertieft liegendem Deckel und aufrecht stehender Tülle zur Aufnahme eines Straußes; für Paul Uecker in Stettin auf eine aus an Fensterflügeln sitzenden gebogenen Drähten gebildete Schutzvorrichtung für Gardinen, und für Max Minster in Ueckermünde auf eine hintere Ein- und Ausrückvorrichtung an mehrscharigen Pflügen, verbunden mit Transportrolle.

— Falsche Fünfmarkstücke sind im Verkehr, dieselben tragen das Hamburger Wappen, das Münzzeichen J. und die Randumschrift „Gott mit uns." Die Prägung ist mangelhaft.

— Im Bellevuetheater wird Sudermanns Schauspiel „Es lebe das Leben" täglich wiederholt, am Sonnabend gelangt als erste Klassiker-Vorstellung Goethes „Egmont" zur Aufführung.

* Auf den heute Dienstag Abend in einem Klassenzimmer des Schiller-Realgymnasiums beginnenden Stenographie-Kursus nach dem „Einigungssystem Stolze-Schrey" mag an dieser Stelle wiederholt hingewiesen sein.

* In der Woche vom 7. bis 13. September sind hierselbst 47 männliche und 38 weibliche, in Summa 85 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 53 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 19 an Durchfall und Brechdurchfall, 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Lebensschwäche, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an Schwindsucht, 1 an Abzehrung, 1 an Keuchhusten, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindsucht, 4 an Krebskrankheiten, 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 1 an Schlagfluß, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 2 durch Selbstmord.

* Von dem bis heute früh hier befindlichen Dampfer „Nauplia" der Hamburg-Amerika-Linie wurde in letzter Nacht eine sechszöllige Verholkette im Werthe von 400 Mark gestohlen. — Aus dem Vorrathskeller eines Fleischermeisters, Beringerstr. 78, verschwand eine Menge Salami- und Schlackwurst im Werthe von etwa 80 Mark.

* In der „Philharmonie" üben die Vorstellungen der „Magdeburger" fortgesetzt eine derartige Anziehungskraft aus, daß der Saal meist vollständig besetzt ist. Ueberaus beifällig aufgenommen wurde das neuerdings in den Spielplan eingefügte gemüthvolle Familienbild „Silberhochzeit" sowie der höchst ergötzliche theatralische Scherz „Der Küchendragoner", dessen Aufführung Heiterkeitsstürme begleiteten. Ferner wird neue belustigende Abwechselung geboten durch das militärische Gesamtspiel „Die Reservisten", dessen erste Aufführung am Mittwoch erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber König Georg von Sachsen im Manöverfelde bei Grimma wird in den „Nachr. für Grimma" geschrieben: „Wenn König Georg ins Manövergelände ritt, so war von Absperrungsmaßregeln keine Rede. Wer den König aus nächster Nähe sehen wollte, hatte die beste Gelegenheit dazu. Von dieser Gelegenheit ist denn auch reichlich Gebrauch gemacht worden, und man mußte dabei die Geduld bewundern, mit der König Georg es sich gefallen ließ, daß seinem Gefolge ein Schwarm getreuer Unterthanen sich anschloß, und die ausdauernde Freundlichkeit, mit der er jeden Gruß erwiderte. Nur dann wurde ihm die Neugier lästig, wenn sie ihn selbst beim Frühstück nicht ungestört ließ. „Ich habe es nicht gern, wenn ich esse, und zehn bis zwanzig Hungrige schauen mir zu", wandte er sich das eine Mal an die ihn umgebende Menge, und ein anderes Mal fragte er sie: „Ihr habt wohl noch Niemand Bemmchen essen sehen?" Beide Male erreichte er, daß den Zuschauern einigermaßen ihre Taktlosigkeit zum Bewußtsein kam. Sie wichen zurück — aber nicht weit, denn die Neugier siegte bald wieder."

— Im Auftrage des Kaisers hat der Maler William Pape die festliche Einweihung der Marienkirche auf der Marienburg bildlich dargestellt. Das Ganze ist als Triptychon behandelt. Links ist der Einzug des Kaisers und des Prinzregenten Albrecht dargestellt, die, angethan mit dem schwarzen Sammetmantel der Johaniter, sich mit großem Gefolge über die Zugbrücke nach dem Hochmeisterschloß begeben; an den Seiten stehen im Spalier die Ritter in alter Ordenstracht; den Hintergrund bildet die gothische Backsteinarchitektur mit ihren Giebeln und Zinnen. Das mittlere Hauptbild gewährt einen Blick in das Schiff der mit neuem Glanz wiederhergestellten Kirche. Hier sitzen der Kaiser und der Prinzregent neben einander in der Mitte des Schiffes auf dem Hochmeisterthron; auf den Chorstühlen an den Seiten erscheinen die Ehrenkommendatoren und Kommendatoren sowie die Ritter des Ordens. Das dritte Bild zeigt das Prachtstück des reichvergoldeten, dreiflügeligen, geschnitzten Hochaltars; hier erblickt man die Kaiserin mit ihrem Gefolge und im Vordergrunde die Gäste des Kaisers: die deutschen Herren aus Oesterreich, die englische Abordnung und die Herren von der Ballen Utrecht. Wie wir vernehmen, ist das Bild als ein geschichtliches Dokument auf Befehl des Kaisers dem Hohenzollernmuseum überwiesen worden.

— Eine unangenehme Ueberraschung wurde am Sonnabend dem in der Lothringerstraße in Berlin wohnenden Beamten F. zu Theil, als er von seiner sechswöchigen Urlaubsreise zurückkehrte. Beim Oeffnen der Wohnung bemerkte er zu seinem Schrecken, daß in der Zwischenzeit ein Einbrecher in derselben gehaust und nicht nur alle Werthsachen, sondern auch ein über tausend Mark lautendes Sparkassenbuch mitgenommen hatte. Ueber die Persönlichkeit des Thäters gab ein Brief Aufklärung, den F. auf dem Tische vorfand. Das Schreiben rührte von seinem 23jährigen Sohne her, der sich selbst als den Einbrecher bezeichnete und erklärte, daß er sich auf diesem Wege die erforderlichen Geldmittel verschafft habe, um nach Transvaal auszuwandern und sich dort eine Existenz zu gründen. Der junge Mann hatte seinen Eltern schon viel Sorge und Kummer bereitet. Ursprünglich für den Kaufmannsstand bestimmt, verlor er die innegehabten Stellen in Folge seines leichtsinnigen Lebenswandels stets nach kurzer Zeit, und F. hat bedeutende Summen opfern müssen, um Anzeigen gegen seinen Sohn zu verhindern. Vor drei Jahren brachte er ihn nach Amerika, von wo der junge Mann anscheinend gebessert und reuig Anfang dieses Jahres zurückkehrte. Bald verfiel der junge F. jedoch wieder in seinen alten Lebenswandel, so daß sich der Vater genöthigt sah, ihm das Betreten des elterlichen Hauses zu verbieten. Wie Herr F. feststellte, hat der jugendliche Einbrecher schon am 4. August Berlin verlassen. Er muß demnach den Diebstahl sofort nach der Abreise der Eltern verübt haben. Von dem Sparkassenbuch sind nur hundert Mark abgehoben worden.

— Ein Schuhmachergeselle feuerte gestern in Lübeck einen Schuß auf die fünfzehnjährige Stieftochter seines Bruders, die seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Dann feuerte der Geselle auf die andere Tochter seines Bruders, die ebenfalls erheblich verletzt wurde. Hierauf tödtete sich der Mordbube durch einen Schuß in den Kopf.

— Beim Besteigen der Costevicillesspitze stürzte der Alpenjägerleutnant de Saint-Guilhem ab. Seine Leiche wurde in einem Schieferbruch aufgefunden.

— Eine Scharfrichter-Rechnung aus dem Mittelalter theilt der Altmärkische Geschichtsverein in seinem neuesten Jahresberichte mit. Das interessante historische Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Der Rath der Stadt Werben a. Elbe hatte wegen Jürgen Bertram's Pferdedieb folgende Rechnung an den Marktmeister zu zahlen: 9 Thaler dem Scharfrichter für neun Mahlzeiten, 4 Thaler den Gefangenen 4 Wochen zu speisen, 19 Schilling für Branntwein dem Scharfrichter, 8 Gulden 22 Schilling 2 Pfg. für Ruppinsches Bier im Rathskeller der Scharfrichter mit seinem Gesinde versoffen, wie er den Gefangenen torquirt (gefoltert), 5 Gulden 12 Schilling an Bier im Stadtkeller versoffen, wie er den Pferdedieb gehenkert, 2 Gulden 16 Schilling für 4 Scheffel Hafer des Scharfrichters Pferde, wie er den Gefangenen aufgehenkt, 4 Gulden dem Marktmeister gegeben zur Zehrung, wie er, nebst anderen Leuten, den Dieb wiedergesuchet, 4 Gulden 18 Schilling beiden Wächtern, an 19 Tagen den Gefangenen zu bewachen, jeden Tag und Nacht 3 Schilling; 5 Gulden dem Scharfrichter für die Torturen, 5 Gulden dem Scharfrichter, den Dieb zu henken, 1 Gulden 8 Schilling für Ketten und Krammen, eidem, 1 Gulden 8 Schilling für peinliche Anklage, eidem, 4 Gulden. Eidem Fuhrlohn und 2 Gulden seinen Knechten Trinkgeld. — Das charakteristische Merkmal der Scharfrichter damaliger Zeit scheint danach der Durst gewesen zu sein.

Breslau, 15. September. Wie der „Volkswacht" gemeldet wird, ist der ausgewiesene Student Kalajew vom Bezirksgericht in Petrikau zu sieben Jahren Zwangsarbeit in Nord-Sibirien verurtheilt worden.

Frankfurt a. M., 15. September. In der Schäfergasse wurde ein Uhren- und Goldwaarengeschäft in raffinirtester Weise ausgeraubt. Die Einbrecher nahmen für über 20 000 Mark Werthsachen mit, wobei sie den Kassenschrank anbohrten. — In Offenbach a. M. wurde der mit über zwei Millionen Mark Kostenaufwand erbaute Hafen nebst den Betriebsanlagen ohne besondere Feierlichkeit dem Verkehr übergeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. September. In dem Prozeß des Herausgebers der „Allg. Musikztg." Otto Leßmann gegen den Vorsitzenden des „Vereins zur Förderung der Kunst" Heinrich Wolfradt fand gestern vor dem hiesigen Landgericht Berufungstermin statt. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Kaisermanöver sind leider nicht verlaufen, ohne daß ein gewisser Mißklang in sie hineingebracht worden ist. Wir meinen damit die falschen Meldungen, die über das Verhalten und die angeblichen Urtheile einzelner fremder Offiziere verbreitet wurden. Mit den unwahren Beschuldigungen, die gegen den russischen General Tscherkow und die ihn begleitenden Offiziere erhoben wurden, haben wir uns schon zu beschäftigen gehabt. Jetzt ist, diesmal erfreulicherweise nicht von der deutschen Presse, aber auch über Aeußerungen englischer und amerikanischer Offiziere berichtet worden, die sowohl für ihr militärisches Verständniß als auch für ihr Taktgefühl verletzend sind. Ein langes Interview mit dem Major Corvin, das vom „New York Herald" verbreitet wurde, ist bereits von Herrn Corvin als in allen Punkten erfunden bezeichnet worden, und wir erfahren nun auch, daß Aeußerungen, die dasselbe Blatt andern fremden Offizieren dem Kaiser gegenüber in den Mund legte, niemals gethan worden sind. In allen ernsten deutschen Kreisen hat man solchen Nachrichten niemals Glauben geschenkt, sie vielmehr einfach auf die Erfindungssucht der betreffenden Blätter geschrieben, die wohl in erster Linie die Absicht hatten, Deutschland und seine militärischen Einrichtungen herabzusetzen, die aber in Wirklichkeit nur diejenigen Offiziere beleidigt haben, denen sie taktlose Aeußerungen unterschoben. Wir erfahren denn auch aus unanfechtbarer Quelle, daß diese Herren über die falschen Angaben im höchsten Grade empört sind und es nicht unterlassen haben, ihrer Entrüstung über die ihnen angedichtete Handlungsweise klaren Ausdruck zu geben.

Nach einem Telegramm aus Wittenberg wurden auf der Gemarkung zwischen Elsterwera und Königsbrück sechs Ausflügler vom Blitz getroffen. Zwei sind todt, drei verletzt.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages erstattete Gerich den Kassenbericht. Er schilderte die Finanzlage als ungünstig. Nachdem Meister den Bericht der Kontrolleure erstattet hat, beginnt die Erörterung. Bei Besprechung der Preßverhältnisse wird namentlich über den Fehlbetrag der „Neuen Zeit" Klage geführt. Eine große Erörterung entsteht über die „Monatshefte". Die einzelnen Redner werden häufig durch Beifall und Widerspruch, ja selbst Zischen unterbrochen.

Wie das „Berl. Tagebl." aus Rom meldet, beabsichtigt der Senator Murri in Folge der Ermordung seines Schwiegersohnes die Praxis niederzulegen und Italien zu verlassen. Es wird versichert, der Advokat Murri sei aus Serbien zurückgekehrt und auf einem Bahnhofe bei Bologna von seiner Mutter empfangen worden.

Das für den 18. d. Mts. geplante Serbenmeeting gegen die kroatischen Excesse in Agram wurde von der Regierung aus Furcht vor blutigen Ausschreitungen verboten. Dasselbe soll nun, nach dem „B. T." in Pest stattfinden.

Wien, 16. September. In Folge der Fleischnoth in Deutschland beginnen auch hier die Preise aller Fleischwaaren erheblich zu steigen. Die mährischen, galizischen und böhmischen Viehzüchter und Schlächter motiviren die Preiserhöhung mit dem steigenden Export nach Deutschland.

Pest, 16. September. Bei den Manövern in der Nähe von Pyeska wurde, als sich das 18. Honved-Regiment und das 69. Infanterie-Regiment gegenüberstanden, scharf geschossen. Ein Zugführer des letzteren Regiments erhielt eine tödtliche Schußwunde, ein Infanterist vom 44. Regiment einen Schuß durch den Hals. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher kein Ergebniß gezeitigt.

Prag, 16. September. Der Rübenstand in Böhmen ist nicht zufriedenstellend. Falls nicht besonders günstige Witterung noch eintritt, wird der diesjährige Ernteertrag weit hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Agram, 16. September. Die Untersuchung wegen der Excesse ist bereits abgeschlossen. In Anklagezustand versetzt werden 96 Personen, darunter vier Frauen, mehrere Hausbesitzer, Universitätslehrer und Journalisten.

Decazeville, 16. September. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden. Der Präfekt hat den Vorschlag gemacht, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Er weist aber darauf hin, daß die Grubendirektionen die Wiederaufnahme der Arbeit verlangen, ehe sie sich bereit erklären, mit den Arbeitern zu verhandeln. Man glaubt, daß der Ausstand großen Umfang annehmen wird.

Verona, 16. September. Während einer Festlichkeit in Borolone machte ein Luftschiffer mit seinem Ballon „Polarstern" einen Aufstieg; als er landen wollte, fiel er aus unbekannten Gründen aus dem Korbe und war auf der Stelle todt.

Warschau, 16. September. Der Bankier Krolopp in Suwalka ist nach Unterschlagung von Depotgeldern in Höhe von $1\frac{1}{2}$ Millionen Rubel flüchtig geworden.

Belgrad, 16. September. Wie verlautet, wird das Königspaar die Reise nach Livadia in der Zeit vom 3.—7. Oktober antreten.

Kapstadt, 16. September. Der „Kapstadter Times" zufolge wird der Gouverneur von Colon Sir Rideway zum Nachfolger Milners ernannt werden.

Washington, 16. September. Die columbische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm des Generals Marroquin vom 13. d., worin dieser berichtet, daß General Permowo an der Spitze von 5000 Mann durch das Thal des Magdalenaflusses in der Richtung nach Colon marschire. Ein Telegramm des amerikanischen Vertreters in Bogota meldet, daß der Insurgentengeneral Korreado, welcher an der Spitze einer bedeutenden Streitmacht gestern in der großen Ebene östlich von Bogota operirte, sich ergeben hat. Die Behörden sind der Ansicht, daß die Pazifikation der östlichen Gebiete nunmehr gesichert ist. Die columbische Regierung theilt ebenfalls mit, daß ein columbisches Kriegsschiff vor einigen Tagen einen Angriff der Aufständigen an den Ufern des Magdalena-Flusses zurückgeschlagen habe.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 16. September 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 139,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 136,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 15. September.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—,

Platz Danzig. Roggen 112,00 bis 129,00, Weizen 142,00 bis 156,00, Gerste 116,00 bis 146,00, Hafer 122,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 140,50, Weizen 158,50.
Liverpool. Weizen 175,00.
Odessa. Roggen 140,00, Weizen 161,25.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 167,75.

Magdeburg, 15. September. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per September 6,00 G., 6,15 B., per Oktober 6,30 G., $6,32\frac{1}{2}$ B., per Oktober-Dezember 6,35 G., 6,40 B., per Januar-März 6,55 G., 6,60 B., per April-Mai 6,70 G., $6,77\frac{1}{2}$ B., per Mai 6,75 G., 6,80 B. Stimmung stetig.

Bremen, 15. Septbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Tubs und Firkins $54\frac{3}{4}$ Pf., Doppel-Eimer $55\frac{1}{4}$ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Mittwoch, den 17. September 1902.

Bei anhaltend kühler Temperatur veränderlich, vielfach Niederschläge. Nach Falb ein kritischer Tag 1. Ordnung.

Stettin, den 15. September 1902.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der in Nr. 209 des Stettiner Tageblattes erlassenen Bekanntmachung vom 25. August d. Js. soll zur Durchführung des für die Heinrichstraße unterm 8. August 1889 festgesetzten Fluchtlinienplanes auf Antrag des Magistrats zu Stettin von dem im Grundbuch von Grünhof Band 11 Blatt 57 eingetragenen und dem Zimmermeister **Ferdinand Wiese** und dessen Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Panzenhagen** hierselbst gehörigen Grundstück eine Fläche von 35 qm enteignet werden.

Im Auftrage des Königlichen Regierungs-Präsidenten hierselbst ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Samml. S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Grundfläche vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Assessor **Rauschning** ein Termin auf

Mittwoch, den 24. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Büreau des Königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst, Gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer 15, anberaumt.

Alle an dem bezeichneten Grundstücke Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommissar.
Rauschning.

Stettin, den 15. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten in der Friedrichstraße findet am Freitag, den 19. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Friedrichstraße von der Bellevuestraße bis zur Barnimstraße (Südseite) statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Den Kameraden die Trauernachricht, daß unser Kamerad **C. Bült** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von Bethanien aus statt. — Die Kameraden treten um $4\frac{3}{4}$ Uhr Elisabethstr. 50 zum Abholen der Fahne an. — Die Gewehre zum Salvenschießen sind heute Mittwoch Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr in Empfang zu nehmen Elisabethstraße 50.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntniß, daß der von einer hiesigen Firma herausgegebene Stettiner Hausbesitzer-Kalender lediglich ein Privatunternehmen ist, **dem der Vorstand unsers Vereins durchaus ferne steht.**

Die Mitglieder unsers Vereins erhalten vielmehr **gratis** bei Uebersendung der neuen Mitgliedskarte einen **vom Vorstande selbst** herausgegebenen **„Kalender des Stettiner Grundbesitzervereins"**, welcher alle wichtigen Bestimmungen des **Miethsrechtes, Muster für Klagen,** die Vorschriften für Grundbuch- und Hypothekenwesen, für den Grundstücksverkauf, über **Einkommensteuererklärung** ꝛc., sowie die besondern für den Grundbesitz wichtigsten **Stettiner Ortsstatute** und **Polizeiverordnungen** bringt.

Dies unsern Mitgliedern zur Aufklärung.

Gleichzeitig bitten wir dieselben, dem Vorstande Mittheilungen zu machen, wenn irgend welche Persönlichkeiten über unsern Verein falsche Gerüchte verbreiten, damit wir dieselben gerichtlich belangen können.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin

(Freie Innung).

Die auf Freitag, den 26 September, anberaumte **außerordentliche General-Versammlung** findet nicht an diesem Tage, sondern in demselben Lokale erst am

2. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,

und falls diese Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, eine zweite Versammlung Nachmittags 5 Uhr mit der bereits veröffentlichten Tagesordnung statt, in welch letzterer ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen Beschlußfassung erfolgen würde.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich Allen, insbesondere Herrn Pastor **Scipio** für die trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Bekannten, dem Schneider-Verein, der Innung und Herrn Leichenkommissar **Schröder** für die liebevollen Bemühungen meinen herzlichsten Dank.

Wittwe **Louise Winkelmann.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 15. September 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Wegner, Dienstmann Ewert, Arbeiter Bürger, Eisenbahnarbeiter Drefke, Arbeiter Frömming, Schlosser Steputsch, Arbeiter Schönfeld, Arbeiter Krötke, Arbeiter Warwel, Schneider Ellwitz, Tischler Kopetzky, Schmied Viergutz, Arbeiter Böse, Arbeiter Lietz, Arbeiter Birr, Schuhmacher Knappe, Tapezier Weidemann.

Eine Tochter: dem Tischler Koehler, Krahnführer Keil, Arbeiter Metzdorf, Arbeiter Tammert, Arbeiter Kluth, Heizer Giese, Arbeiter Marks, Bäcker Tilchner, Maschinisten Müller, Arbeiter Fenner, Maurer Hadke, Arbeiter Bütow, Reisenden Ebert, Leutnant von Keßler, Arbeiter Schwanenberg, Maurergesellen Schneider, Arbeiter Höhlke; Zwillinge dem Arbeiter Wendlandt.

Aufgebote:

Maurergeselle Frömming mit Frl. Schulz; Kupferschmiedegeselle Beer mit Frl. Jung; Arbeiter Willnow mit Frl. Breetzke; Sergeant, Oberfahnenschmied Pribbenow mit Frl. Wendt; Weinhändler Hast mit Frl. Vogler; Schmied Krüger mit Frl. Marten; Arbeiter Hausmann mit Frl. Schottschneider; Schmied Wendorff mit Frl. Krassow; Sergeant Mikolajczak mit Frl. Blocksdorff; Maurer Jahn mit Frl. Schröder; Tischler Käding mit Frl. Lueck; Arbeiter Militz mit Frl. Hein.

Eheschließungen:

Krahnführer Thom mit Frl. Oesterreich; Kaufmann Linström mit Frl. Uerckwitz; Schuhmachergeselle Krüger mit Frl. Schneider; Drehorgelspieler Palczynski mit gesch. Frau Probst, geb. Voigt; Maurer Labs mit Wittwe Wiesinger, geb. Radke; Maler Schultz mit Frl. Baumann; Arbeiter Höpfner mit Frl. Schwahn.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Müller; Tochter des Briefträgers Brehmer; Tochter des Arbeiters Tammert; Rentier Schulz; Tochter des Arbeiters Griesbach; Schlossermeister Bentz; Schneidermeister-Wittwe Strack; Dienstmädchen Rappräger; Kaufmann Wascher; Martha Brandt; Tischlergeselle Zilß; Arbeiterwittwe Strehlow; Sohn des Stellmachers Zanfke; Tochter des Arbeiters Quednau; Tochter des Tischlers Fratz; Sohn des Arbeiters Haase; Tochter des Tischlers Gudehus; Tischlermeisterfrau Jaeger, geb. Gamradt; Tochter des Briefträgers Straßburg; Händler Rütz; Sohn des Maurers Wetzel; Rentier Raddatz; Tochter des Kutschers Gustmann; Tochter des Schneiders Christian; Tochter des verst. Schlossers Lorenz; Konsistorial-Sekretär Kypke; unverehel. Hübner.

Pfand-Versteigerung

im Pfandgeschäftslokale **Krautmarkt 1.**

Am Mittwoch, den 17. Septbr., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers **Ad. Hirsch** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 5 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Leihhaus-Auktion.

Mittwoch, den 24. September, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21, durch Herrn **Simon** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 27. Septbr. bis 10. Oktober in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Bleirohre u. Zinnrohre

liefert in anerkannt bewährtem Fabrikat zu billigsten Preisen die **Blei- und Zinnrohrfabrik** von
Gebr. Beermann,
Stettin, Speicherstr 29. Telephon Nr. 365.

Prima Senftenb. Brikets,

" oberschlesische Steinkohlen,
" Gas- und Hütten-Coks,
" Fichten-Klobenholz, a. zerkleinert,
empfiehlt zu billigstem Tagespreis
C. F. Meier,
Pölitzerstraße Nr. 17. Ecke Birken-Allee.
Lagerho : Gutenbergstraße 1.

Pianinos zur Miethe.

Neue, wie auch wenig gebrauchte, mit 3 **Pedalen** versehene, höchst empfehlenswerthe Instrumente sind zu verschiedenen Preisen zu vermiethen im Piano-Geschäft von
Franz Breeckow,
Große Domstr. 22.

Tilsiter Vollfettkäse, 52 ₰ per Pfd., versendet
Katillus, Meiereibesitzer,
Natecken p. Alt-Weynothen b. Tilsit.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
16 Blatt stark, Stettiner Liniaturen, **gutes,** starkes (14 Kilo schweres), glattes, holzfreies Schreibpapier — **kein Schund, kein Ausschuß** — à Stück fünf Pfennig.
Kaiserdiarien,
32 Blatt stark, **gutes,** glattes, **holzfreies** Conceptpapier, kein Schund, kein Ausschuß, sieben Pfennig.
Octavhefte,
16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.
Ordnungsbücher,
12 Blatt fünf Pfennig.
Aufgabenbücher,
12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.
Notanden und Diarien,
steifbrochirt, gutes, starkes Papier, liniirt und unliniirt, 40 Blatt zu 20 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 25 Pfennig.
Wachstuchdiarien,
40 Blatt, **gutes** Papier, kein Schund, kein Ausschuß 20 Pfennig, desgl. desgl. 80 Blatt stark 40 Pfennig.
Diarien und Notanden,
80 Blatt stark, steifbrochirt, gutes Papier, zu 40 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 50 Pfennig.
R. Grassmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfumeur in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen **Werkstätten angefertigt,** empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.
A. Kruse,
Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus 4 Tr., ist eine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche zum 1. Okt. an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen. Preis 12 Mk. monatlich.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Zum 1. Oktober wird für einen Herrn in Grabow eine Pension bis zu 60 ℳ monatlich gesucht.
Offerten unter **C. J. 12** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

150 Mk. und hohe Provision zahlt mtl. flotten **Cigarrenverkäufern** die **Tabak-Compagnie** in **Hamburg.**

Welche Dame würde

einem in schön gel. Prov.-Stadt etabl. **wohlsituirten Kaufmanne,** Confect.-Branche, von gutem Character u. Aeußerem, 36 Jahre, **zum Bekanntwerden die Hand bieten? Mittheilung** der Verhältnisse mit Beischluß d. Bildes, **bezeichnet „Vertrauen“,** wird gebeten die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, zu senden. Bild Brief auf Wunsch gleich zurück; Discretion gesichert!

Hilfe* g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 33

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen** jeder Art.
Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.
Näheres durch die Direktion der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

Dr. Brehmer's

berühmte internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf (Schlesien)
versendet gratis Prospekte durch **die Verwaltung.**
Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri.**
Deutsche Aerzte: **Dr. Foss,** früher Chefarzt Driburg. **Dr. Thieme,** Secundärarzt der Zweiganstalt.
Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski.**
Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Silber-Lotterie

zu Gunsten des
Centralverbandes für die Stettiner Vereinsarmenpflege.
Genehmigt durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten vom 26. Mai 1902 für den Bereich der Provinz Pommern.
Die Ziehung findet im Rathhause zu Stettin am 15. November 1902 statt.
Loose à 1 Mark zu haben bei
R. Grassmann,
Breitestraße 42, Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung

nach **Königsplatz 4** sollen die aus der **Stropp & Vogler**'schen Concursmasse vorhandenen u. a. Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise bis Ende September vollständig ausverkauft werden.
Kohlmarkt 3.
Verkaufszeit nur werktäglich von $8\frac{1}{2}$—1 Uhr und 3—7 Uhr.
Wollene Damen- und Herrenwesten, Touristenhemden, Sweaters, Strümpfe und Socken für Herren, Damen und Kinder, Hemdhosen, seidene Halstücher, Shawls u. Echarpes, Unterkleider in Wolle, Baumwolle, Vigogne und Seide und andere Waaren in größter Auswahl.
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Hübsche und preiswerthe
Hochzeits-Geschenke
empfiehlt in anerkannt grösster Auswahl
Gustav Regel,
Kleine Domstrasse.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Lokomobilen.



Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186.

Dampf-Maschinen-Wäscherei und Plätterei, Gardinen-Appretur-Anstalt
Georg Klesch
König Albertstrasse 15.
Billigste Preise. Schnellste Ausführung.
Abholung u. Lieferung frei Haus.



Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Jeder Teilnehmer **muß unbedingt** schon am **1. October d. Js.:**
6 garantirt sichere Treffer
erzielen. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort Prospekt.
Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Handels-Akademie in Hamburg 5.

Ausbildung für den kaufm. Beruf durch Handelskurse von 2-, 1- und ½jähr. Dauer.
Beginn des 56. Semesters: 2. Oktober.
Prospect und Bericht durch Director ... **Peters.**

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 15 September 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

93 377 482 642 701 39 67 **1**020 246 71 97 319 681 764 869 84 **2**063 166 557 720 84 43 804 **3**080 148 224 351 635 67 809 23 939 47 85 **4**467 94 706 92 950 **5**000 224 835 78 521 658 (300) 758 985 **6**204 322 95 451 519 20 619 867 995 **7**051 158 64 437 513 645 766 820 **8**011 100 39 236 57 387 436 654 706 813 30 32 **9**036 53 97 134 222 74 304 454 608 89 746 850 981

10242 314 92 406 517 610 88 775 985 **11**147 83 224 44 62 302 37 454 **12**030 67 142 270 404 20 33 56 531 611 50 703 830 902 **13**214 303 502 58 658 762 821 72 **14**147 54 99 240 52 79 621 708 13 59 992 **15**067 87 95 131 232 71 373 413 59 626 64 **16**291 377 488 89 775 98 **17**226 39 72 304 587 630 62 706 59 833 **18**028 59 190 266 74 454 512 776 804 32 39 58 961 **19**075 177 83 221 363 676 787

20083 103 65 248 303 96 640 73 817 913 61 **21**054 73 78 141 354 405 531 665 706 **22**162 217 381 462 500 48 55 818 961 **23**058 288 354 681 (300) 931 **24**044 69 122 32 340 479 501 661 757 91 916 **25**046 62 100 470 712 18 840 74 996 **26**328 430 608 88 772 804 34 92 962 **27**032 93 272 460 574 924 **28**022 151 79 226 398 532 621 82 792 **29**119 67 350 64 509 21 695 924

30038 176 334 834 52 92 **31**033 96 175 565 674 782 866 73 914 21 72 **32**004 88 96 354 99 504 28 55 659 83 84 892 **33**044 77 240 56 363 825 47 908 25 **34**263 307 28 591 604 744 87 825 82 **35**176 83 202 8 371 465 543 67 643 53 82 **36**014 152 210 42 50 53 358 65 441 77 79 (300) 500 938 82 **37**029 329 528 49 655 64 896 972 **38**312 464 538 690 711 16 47 907 **39**139 98 499 631 767 875 959 (500) 62

40058 191 241 86 311 13 583 617 47 94 754 814 **41**095 110 90 318 408 21 556 622 62 **42**134 78 341 632 870 960 **43**148 379 439 650 **44**365 476 588 641 851 **45**006 466 639 69 83 732 46 864 **46**011 33 127 73 75 396 404 51 58 529 58 711 812 33 63 **47**122 227 366 419 826 941 **48**056 81 339 50 445 85 552 939 **49**005 88 193 274 453 89 94 519 713 833 39

50097 312 49 **(3000)** 495 546 58 750 829 91 **51**097 316 457 654 **52**105 6 27 263 403 19 612 73 964 **53**068 103 213 23 353 59 412 87 668 832 927 **54**157 227 348 446 65 684 98 **55**137 298 427 69 82 508 38 84 650 852 962 **56**020 340 51 434 747 836 51 (500) 991 **57**267 82 455 801 **58**015 87 234 323 66 80 665 84 91 819 98 **59**032 586

60129 30 91 352 427 61 769 913 56 **61**120 282 84 556 (500) 82 867 900 50 **62**081 113 318 489 520 65 96 635 90 **63**250 395 440 57 560 816 827 917 **64**143 61 82 346 657 69 782 837 65 948 **65**074 (300) 96 110 222 41 324 555 631 44 96 797 985 **66**206 504 6 607 777 860 901 92 **67**080 498 603 51 869 73 946 **68**079 83 173 268 73 326 43 556 78 697 753 829 80 93 **69**074 238 417 56 537 75 683 727 58 88 937 87

70138 83 279 91 359 545 48 658 750 822 51 **71**107 399 (300) 839 921 **72**270 76 333 57 67 74 526 609 740 42 79 **73**076 77 82 202 355 422 526 70 849 998 **74**045 158 69 99 420 678 768 928 80 **75**047 142 262 413 628 69 936 47 51 81 **76**042 148 319 436 84 713 879 922 **77**074 160 343 71 519 671 705 834 974 **78**268 (1000) 466 616 757 830 912 **79**042 63 67 136 221 68 76 520 (500) 56 916

80232 530 82 762 **81**009 49 404 625 869 922 (300) **82**312 452 92 553 747 66 **83**157 219 365 507 13 41 59 694 705 938 **84**211 59 89 337 98 **(10 000)** 513 61 619 96 756 **85**038 86 439 50 599 631 826 944 **86**137 218 46 539 605 71 96 711 78 85 948 73 **87**016 178 287 358 60 647 62 **88**155 272 586 854 58 964 **89**036 50 293 328 416 570 621 842 84 978

90029 139 464 501 52 711 55 853 938 64 **91**001 27 212 54 305 404 (500) 66 644 821 64 972 **92**022 233 384 411 597 744 70 907 14 **93**032 127 43 78 494 98 541 686 823 901 45 51 (300) **94**004 22 184 481 638 729 855 **95**141 73 235 311 17 27 405 760 82 843 949 57 **96**084 157 280 521 631 67 833 71 92 903 **97**040 252 74 491 576 80 89 687 872 **98**153 465 735 847 917 28 **99**074 183 92 371 442 884

100084 452 63 640 784 888 **101**230 427 61 890 **102**103 54 122 76 371 83 85 508 611 764 **103**171 363 682 791 810 83 969 **104**157 356 89 405 600 11 36 816 50 913 **105**136 339 466 514 622 52 721 38 **106**018 87 187 68 500 13 64 83 667 85 91 725 928 **107**019 105 41 92 285 69 90 504 53 828 47 973 **108**171 221 606 7 721 908 65 **109**269 440 650 755 890 909

110425 531 88 787 937 **111**124 26 317 427 510 **112**087 358 571 653 868 **113**017 (1000) 65 577 605 17 86 885 **114**162 436 86 595 788 896 923 27 **115**168 257 74 334 583 41 745 833 94 **116**077 280 417 81 568 629 43 69 707 29 861 **117**014 122 583 765 (300) 851 60 988 **118**024 37 150 543 695 854 97 99 934 87 **119**181 808 789 891 993

120046 99 198 248 445 569 649 68 77 731 86 833 **121**207 301 52 478 627 76 700 64 **122**028 76 81 174 330 760 64 966 69 76 **123**022 160 99 254 64 493 546 55 73 738 75 864 **124**006 68 383 513 685 771 853 922 **125**008 91 145 337 41 562 80 826 91 **126**091 117 294 618 876 **127**118 214 58 93 329 559 655 713 842 47 **128**025 44 95 134 234 38 494 808 83 87 **129**145 525 641 793 (500) 806 947 63

130080 208 56 385 499 507 832 86 97 978 **131**333 88 408 10 26 729 805 31 63 76 **132**135 99 546 675 911 **133**143 91 98 217 65 82 349 433 686 783 **134**052 283 76 549 901 48 57 **135**055 56 410 31 633 788 **136**070 383 92 681 808 19 70 907 **137**067 111 96 352 401 4 7 509 682 801 974 **138**242 328 46 55 511 58 662 74 866 968 **139**177 270 377 517 41 688

140227 71 374 525 680 713 16 887 932 44 **141**097 107 55 569 757 96 805 **142**021 120 94 231 467 77 583 606 72 727 **143**069 118 28 79 267 883 460 586 780 86 808 **144**037 148 201 658 79 946 **145**086 100 400 70 541 789 816 80 89 **146**031 89 184 92 258 06 509 705 17 27 56 811 27 **147**157 354 55 434 (500) 509 81 757 845 87 **148**106 251 (300) 391 458 79 644 66 717 854 91 **149**065 233 65 466 602 29 842 912

150349 57 543 665 844 **151**124 557 606 718 89 95 **152**065 187 226 344 84 468 651 58 845 87 984 **153**141 210 **154**116 202 8 345 78 439 73 503 49 70 78 83 698 99 703 29 35 **155**127 95 315 68 79 669 811 65 962 **156**055 81 140 330 64 479 878 982 **157**000 54 206 12 47 405 599 719 **158**033 99 288 92 425 543 52 621 41 54 92 **159**030 192 238 64 519 63 94 823 902 47

160003 22 197 384 523 649 740 58 880 **161**234 66 472 538 39 605 747 50 834 927 **162**132 540 638 91 **(3000)** 945 **163**168 201 69 318 401 6 26 528 87 631 701 25 815 928 **164**073 82 135 45 235 306 62 70 651 70 **165**079 122 27 30 438 515 45 56 681 930 **166**098 248 86 641 854 **167**041 52 64 87 246 312 64 612 799 889 **168**137 286 304 432 52 538 85 90 700 54 828 44 63 977 **169**071 87 149 350 59 669 72 709 32 837 961

170110 302 70 417 84 778 **171**187 277 465 762 870 93 936 58 **172**001 238 315 71 465 505 73 656 816 927 **173**128 32 51 273 319 40 407 901 64 **174**107 12 81 362 647 90 708 831 38 **175**059 275 514 59 675 833 948 62 69 **176**014 87 187 (300) 209 79 83 544 57 738 883 904 68 **177**040 61 63 (500) 146 81 345 57 467 621 705 810 65 69 989 **178**005 6 23 57 62 108 78 424 99 824 79 971 **179**184 91 207 14 406 637 712 20 626 (500)

180012 18 160 330 432 68 76 621 754 849 96 988 **181**156 365 66 75 430 680 761 **182**014 282 331 42 412 617 722 65 (500) 918 68 82 **183**056 95 213 32 63 68 617 711 34 83 (500) **184**036 117 54 260 76 561 685 704 36 **185**057 211 320 50 420 900 (300) 37 **186**012 41 114 46 90 796 908 98 **187**055 59 62 261 300 886 937 **188**050 187 545 86 655 889 986 **189**011 40 80 264 398 451 542 99

190145 80 223 39 398 (1000) 680 741 75 888 69 957 **191**074 83 195 358 79 457 712 833 52 938 96 **192**001 241 61 320 416 949 **193**065 70 135 3 3 475 606 23 809 61 963 **194**315 22 55 78 608 68 737 817 915 **195**042 246 75 443 45 63 521 613 15 99 786 875 **196**226 46 453 75 550 720 **197**031 175 81 393 458 89 787 946 **198**028 671 762 81 878 987 **199**191 318 75 576 624 844 85

200038 **(1000)** 130 232 65 420 561 759 876 909 **201**012 13 195 237 (300) 97 523 683 743 823 930 **202**028 173 212 80 321 36 69 439 65 **203**004 24 86 666 (300) 728 36 861 **204**205 8 18 454 535 89 752 831 **205**049 256 60 478 627 80 770 945 **206**085 111 49 361 80 606 66 905 81 **207**005 62 160 244 470 629 46 70 601 34 70 816 **208**008 39 285 58 801 65 711 56 944 56 **209**036 107 16 45 274 402 59

210024 347 62 449 74 661 923 38 76 **211**266 78 322 31 66 610 66 706 820 61 947 **212**014 105 51 64 303 450 98 943 **213**052 84 259 427 555 623 83 918 **214**016 102 264 392 417 56 85 552 777 850 54 962 **215**039 54 133 643 65 865 94 913 48 **216**152 280 18 840 508 9 76 93 827 58 971 **217**016 205 18 48 883 629 54 783 980 **218**018 84 123 77 261 406 20 (500) 549 58 610 828 **219**030 198 478 559 680 709 816 28 41

220340 60 97 540 63 98 937 **221**075 135 97 208 54 566 625 33 54 774 99 801 7 47 **222**186 277 830 436 50 57 82 636 725 56 855 86 91 **223**001 148 5 829 610 726 56 801 932 **224**100 40 50 259 69 409 22 844 940 64

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag, 15 September 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

13 54 201 327 30 472 729 **1**070 287 361 413 507 63 87 669 88 816 58 65 928 **2**185 177 94 371 488 554 96 617 883 **3**185 377 474 517 696 765 921 82 **4**041 252 56 438 70 552 81 922 **5**136 289 400 87 741 810 39 45 941 **6**104 270 399 464 517 662 809 47 55 940 **7**031 44 120 44 809 934 **8**157 86 **(15000)** 294 324 28 99 494 525 612 783 849 970 **9**059 186 204 740 901 9 19

10085 271 555 721 92 974 **11**093 292 362 590 793 853 **12**000 153 257 69 90 385 445 537 732 70 834 **13**163 610 74 83 735 897 **14**220 21 58 94 312 82 442 542 792 921 56 **15**012 97 141 57 234 384 433 696 726 35 74 956 **16**023 231 73 402 94 616 53 918 **17**111 13 44 80 204 5 12 444 53 81 92 573 707 **18**004 127 82 244 304 24 88 513 19 34 83 695 **19**124 226 440 82 538 770 91 924

20004 6 15 70 178 448 590 632 783 895 **21**236 40 304 429 684 720 862 **22**176 490 513 92 633 782 **23**030 61 97 255 496 544 58 740 86 867 69 **24**167 229 405 591 608 27 65 742 **25**122 279 419 23 637 760 812 55 **26**027 86 171 374 79 406 58 550 66 648 723 80 993 **27**118 19 217 30 319 910 22 48 **28**028 139 225 589 (500) 647 700 819 906 8 **29**011 63 107 91 344 459 62 534 629 50 82 743 85 901 70

30026 54 123 244 741 73 829 33 **31**020 22 24 41 77 91 431 524 62 663 733 **32**233 96 358 63 550 98 651 915 25 34 45 **33**011 81 157 203 340 409 578 645 63 940 46 **34**000 38 143 255 393 95 480 710 823 979 **35**259 87 418 64 531 635 720 33 **36**283 340 69 85 526 47 83 720 925 **37**121 65 69 275 311 680 735 844 925 30 **38**502 71 86 601 80 741 83 87 811 **39**061 165 386 407 586 938 65

40044 195 266 566 701 99 868 **41**047 113 16 367 435 91 522 679 717 33 43 962 84 **42**216 93 403 25 54 519 621 60 814 83 **43**003 67 115 245 424 507 609 97 782 908 (500) **44**035 79 249 303 481 603 81 743 821 **45**381 418 604 756 76 851 905 **46**070 100 225 734 38 915 79 **47**259 341 486 621 62 82 759 97 965 81 **48**089 512 81 698 791 820 22 **49**330 628 35 762 77 (500) 99 852 86

50088 123 430 94 (300) 534 687 839 83 922 27 73 **51**051 122 78 94 417 535 688 720 79 95 852 **52**341 98 471 575 80 827 959 85 **53**230 808 25 641 941 **54**190 378 433 86 566 644 710 92 800 931 **55**008 242 45 84 398 556 692 721 77 960 **56**080 143 233 48 459 83 503 50 609 814 15 953 69 **57**052 104 13 258 474 522 631 781 98 803 26 49 93 932 **58**058 140 338 56 76 88 444 68 710 915 91 **59**050 101 43 55 87 449

60097 199 405 566 991 **61**009 153 404 559 606 51 747 931 **62**388 461 771 83 888 956 **63**087 64 289 682 712 32 914 35 **64**007 184 329 32 33 80 85 571 617 27 32 42 739 825 **65**006 39 144 205 448 673 735 853 63 935 **66**298 435 726 76 833 49 **67**056 409 65 506 75 885 957 **68**279 325 550 89 662 834 65 985 93 **69**150 53 312 510 670 982

70056 72 86 133 61 364 568 802 948 57 **71**022 106 45 292 349 50 477 521 602 711 894 923 35 86 (500) **72**052 117 24 51 59 214 304 411 39 501 10 756 67 820 967 **73**032 151 80 296 97 416 19 30 517 701 16 89 804 44 47 59 68 **74**118 256 410 64 536 64 898 951 **75**124 322 24 433 622 771 **76**044 128 275 737 866 936 39 **77**066 236 64 456 514 51 707 807 76 **78**044 65 233 336 90 728 52 67 809 982 **79**247 93 329 640 76 847 74 79 85 969

80015 132 222 369 82 523 724 834 66 **81**136 228 643 749 862 90 904 19 45 **82**322 449 953 **83**482 570 85 621 43 73 759 96 855 **84**001 158 74 241 300 40 659 833 **85**005 241 517 91 726 32 83 861 **86**166 249 304 89 502 79 610 26 886 97 920 49 **87**320 618 84 727 814 91 959 **88**004 215 354 75 89 600 87 740 74 91 832 **89**125 54 362 94 430 577 868 913

90135 51 73 331 448 557 617 729 56 992 **91**308 69 507 22 30 635 818 982 **92**156 70 376 445 97 505 62 600 (300) 758 812 69 952 62 **93**162 268 489 579 (500) 628 **94**029 53 76 151 439 528 43 770 84 953 **95**012 176 377 629 83 799 919 37 **96**017 29 62 (300) 212 47 622 726 974 (300) **97**064 150 201 364 439 81 613 940 78 **98**338 **99**078 85 405 11 697 949

100187 210 303 614 836 47 74 97 924 82 **101**140 272 316 86 617 51 60 **102**070 104 **(10 000)** 289 316 23 92 463 91 688 **103**177 94 337 633 726 45 800 30 71 **104**003 15 37 135 282 573 601 4 762 955 **105**033 117 44 (300) 221 533 79 722 74 830 37 918 25 33 47 **106**404 591 618 86 719 804 51 927 86 **107**030 57 145 253 656 721 823 **108**022 71 250 841 986 **109**029 470 501 84 876 91 913

110060 236 45 71 565 76 94 332 920 26 79 85 **111**091 122 43 203 508 (300) 99 603 701 814 43 69 928 **112**045 83 277 337 416 44 54 96 970 **113**184 516 681 735 99 897 **114**048 102 298 307 402 765 806 61 69 332 **115**241 61 320 460 89 518 24 617 742 82 849 **116**[illegible] 312 467 594 603 5 **117**199 225 505 709 **118**208 494 523 783 96 956 88 **119**058 252 875

120096 475 568 645 722 **121**104 271 573 625 740 81 93 865 988 **122**023 161 316 95 525 805 13 81 **123**090 158 72 390 404 852 **124**042 58 54 248 455 58 510 12 686 788 977 **125**096 102 33 347 557 684 681 821 98 **126**039 47 145 237 66 310 13 28 56 554 748 68 77 962 **127**074 101 95 243 354 409 15 52 790 878 942 **128**021 520 89 653 79 853 995 **129**029 120 44 52 77 399 451 602 3 7 792 813 70

130175 253 66 95 380 469 537 38 634 920 **131**180 388 435 66 683 85 766 99 967 **132**131 516 889 **133**002 168 322 445 861 957 60 **134**017 48 348 419 554 807 **135**093 96 171 289 93 422 617 97 903 **136**173 399 448 528 83 **137**030 66 70 175 491 513 775 830 983 **138**314 451 540 84 782 **139**058 153 446 552 621 799 933

140025 212 739 **141**240 217 323 422 52 62 70 92 504 44 66 685 49 850 78 90 96 913 22 **142**163 301 32 46 716 901 20 38 **143**012 60 246 434 567 899 (500) 99 911 **144**171 300 31 92 442 505 18 604 19 924 80 **145**003 4 91 495 559 705 20 32 **146**196 206 96 405 777 809 965 **147**215 585 708 920 25 **148**354 381 468 69 97 535 699 715 905 **149**102 608 502 25 974

150041 109 208 411 589 630 819 96 903 **151**061 338 495 583 697 811 **152**180 628 29 56 838 928 90 **153**530 56 645 787 958 **154**272 423 843 930 58 76 **155**160 94 323 80 600 8 728 (500) 29 56 71 816 99 952 64 **156**108 206 9 83 315 76 472 565 623 44 97 706 962 76 **157**014 36 161 216 58 84 302 77 410 669 775 87 811 65 (300) 995 **158**036 371 414 637 81 988 **159**044 125 307 74 494 670 788 922 61 71 82

160182 207 31 40 320 439 59 502 828 65 972 **161**169 86 202 98 321 456 71 709 842 73 944 **162**149 815 454 627 814 37 917 **163**333 421 502 32 96 601 11 13 755 942 **164**067 137 854 911 64 **165**146 254 478 621 845 50 72 78 96 924 **166**083 148 62 217 65 67 76 338 456 537 602 741 **167**213 352 476 97 615 787 944 **168**024 170 296 358 480 514 **169**263 836 90 507 36 648 94 749

170089 55 75 111 53 457 501 683 720 44 50 94 862 83 991 **171**018 32 158 356 91 425 31 719 64 887 **172**111 337 50 88 616 68 761 84 **173**027 80 94 516 686 784 921 **174**000 62 109 14 54 61 282 499 586 91 98 713 57 85 977 **175**003 244 66 413 92 594 687 783 **176**041 46 90 91 241 47 70 569 630 **177**080 53 158 289 98 438 511 78 85 907 **178**010 102 45 240 87 66 312 90 431 637 97 869 945 90 **179**026 194 280 642 714 813 20 86

180084 235 575 876 927 **181**000 50 75 99 109 94 200 370 482 517 37 883 **182**009 36 68 202 93 376 50 515 607 18 54 712 58 80 833 904 **183**019 78 80 164 245 412 47 513 612 63 98 981 **184**205 13 20 420 632 639 62 753 828 73 **185**048 61 145 74 238 436 65 469 91 696 809 919 **186**121 52 221 31 85 344 71 94 89 595 755 924 **187**180 276 98 99 330 82 (300) 468 77 **188**029 240 554 65 891 **189**042 492 786 828 79 515

190349 808 933 47 94 **191**035 140 211 430 384 25 (300) 58 675 722 78 823 75 **192**188 520 81 38 74 511 68 90 764 874 **193**255 345 477 732 889 768 82 830 909 25 90 **194**260 412 63 560 651 64 716 904 31 **195**166 358 439 55 **196**062 139 216 699 109 415 24 79 675 812 33 **197**002 204 437 98 **199**103 **198**043 74 146 87 461 62 533 621 88 714 832 45 242 69 345 470 527 631 92 770 811 12

200032 69 184 207 (300) 84 400 542 677 782 845 **201**029 243 (300) 82 413 30 44 558 617 700 17 21 40 92 **202**003 340 444 79 520 47 922 **203**020 83 349 92 446 508 762 991 **204**091 330 495 609 726 928 96 **205**038 123 30 217 48 742 916 75 **206**176 225 68 74 301 537 641 719 89 988 **207**320 71 504 741 904 87 96 **208**128 318 404 7 591 645 862 992 **209**105 26 251 307 8 77 414 621 845

210017 20 189 338 832 943 57 **211**052 81 198 42 283 64 74 352 555 784 98 **212**134 221 335 166 587 99 753 95 807 12 46 992 **213**036 102 215 48 501 25 35 630 79 (300) 756 894 **214**055 239 815 97 **215**019 55 180 300 578 612 26 776 903 **216**098 111 344 404 (300) 49 611 791 993 **217**164 226 311 (300) 85 417 35 865 **218**170 488 500 91 656 **219**231 99 819 708

220068 168 547 64 914 39 **221**156 346 423 61 29 776 810 965 **222**115 271 470 543 69 890 990 98 **223**214 33 518 **224**095 116 48 81 251 332 503 11 29 921 60 86

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 1 à 5000 Mk., 7 à 3000 Mk., 11 à 1000 Mk., 14 à 500 Mk., 47 à 300 Mk.